

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
2.75 M., jährlich 5.00 M. (einschl. Postgebühren).
Eingetrag. Post-Zeitungsblatt Nr. 6046.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Der General-Anzeiger kostet 10 Pf.

Die 50 Pf. Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.

für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.

Reklamen: 50 Pf. für auswärts 60 Pf.

Exposition: 10 Pf. für auswärts 12 Pf.

Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.

Sonntage in zwei Ausgaben.

Telephon-Anschluss Nr. 109.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Sammler.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 209.

Sonntag, den 6. September 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Die kommenden Männer in Rußland.

Wiesbaden, 5. Sept.

Der jähe Tod des Fürsten Lobanow, der unter so tragischen Umständen erfolgte, bewegt noch die gesammte politische Welt. Ein Mann von der staatsmännischen Bedeutung und dem politischen Glück eines Lobanow. Rostowski verschwindet nicht lang- und klanglos wie der Mensch von Mittelwerth von der Weltbühne. War Fürst Lobanow auch nicht der Koloß, der Fürst Bismarck war, sein Tod zieht in der gesammten politischen Welt weite Kreise. Unter Anerkennung der friedlichen Absichten, die Fürst Lobanow mit Ernst und Würde trotz seiner großpanславistischen Neigungen stets und unter schwierigen Verhältnissen vertrat, unter Würdigung der persönlichen und staatsmännischen Vorzüge wird überall Umschau nach dem Kommenden gehalten. „Wer wird Lobanow's Nachfolger sein?“ Das ist die Frage, die bei uns nicht weniger eifrig, als in Rußland oder England, in Frankreich und Oesterreich, in Rom und am goldenen Horn erörtert wird. In dieser Hinsicht giebt es nun so viel Parteien als Wünsche.

Von den Namen, die genannt werden, sind die bekanntesten Graf Schwalow, der Botschafter Nelidow, Baron Mohrenheim und der Wiener Botschafter Graf Kapnist. Herr von Nelidow ist wohl ein eminenter Staatsmann, aber er spielt gar zu gern den Lebemann des feudalistischen Mittelalters. Dies und seine Konspiration mit Wittrow machen ihn in der Nähe des Monarchen unmöglich. Baron von Mohrenheim's Ernennung ist deshalb schon ausgeschlossen, weil dieser Name ein spezifisch französisch-russisches Programm bedeutet. Auch ist in Deutschland nicht vergessen, daß der ränkevolle Diplomat sich in den achtziger Jahren hinter dänische Prinzessinnen

und Frau Juliette Adam von der „Revue de Deux Mondes“, der Freundin Gambettas, steckte, um damals Alexander III. durch die Geschichte von der Verschwörung des Fürsten Bismarck gegen ihn, die er und Madame Adam ausheckten und die eine dänische Prinzessin in Kopenhagen dem Jaren steckte, seinen Wünschen geneigt zu stimmen. Wuthentbrannt eilte dieser auf dem „Wege an Berlin vorüber“ nach Petersburg, um die Rüstungen zu beschleunigen. Für uns kamen die Tage des Septennats; die bekannte Aussprache zwischen Alexander III. und dem Fürsten Bismarck deckte das ganze Lügengewebe auf. Baron Mohrenheim bekam eine gewaltige Nase, er verstand sich jedoch rein zu lügen und blies. Der von Natur aus menschenfeindliche, misstrauische Zar konnte sich nicht entschließen, dem verhassten Bismarck das Protegé des dänischen Hofes zum Opfer zu bringen. Ein Ministerium Baron Mohrenheim wäre aus diesen Gründen eine fortgesetzte Provokation der Dreibundmächte.

Der Kandidat der französischen Partei ist der Wiener Botschafter Kapnist, ihm kommt noch zu Gute, daß ihn Lobanow zu seinem Nachfolger empfohlen hat. Kapnist ist ein ruhiger, überlegener Staatsmann, ein für den schwierigen, besetzten Posten in Wien geschaffener Diplomat, ein Mann von gemäßigten Grundsätzen, Nationalrusse mit Panславismus stark papriziert, überzeugter Franzosenfreund, aber guter Kenner ihrer Fehler. Er ist in Wien persona grata, und seinem Impuls ist es zu verdanken, daß in der armenischen Frage Graf Soluchowski die Schiedsrichterrolle übernahm. Geht ihm auch die weise Mäßigung des Fürsten Lobanow ab, so ist er doch weit davon entfernt, das zu sein, was die Franzosen von ihm wünschen. Er ist alles Andere als politischer Adventurier und weiß ganz genau, daß Rußland den Weltfrieden ebenso sehr, wie jede andere europäische Macht braucht. Das sind in der That Vorzüge, die uns mit der That der französischen Patenschaft dieser Kandidatur ausböhnen.

Ein den Interessen des gesammten Westens willkommener Name, der ebenfalls genannt wird, ist der des Grafen Schwalow, des ehemaligen Berliner Botschafters und jetzigen Generalgouverneurs von Polen, der leider gerade jetzt von einem Schlaganfall heimgesucht worden ist, dessen Konsequenzen noch nicht abzusehen sind. Graf Schwalow ist der liberalste Mann Rußlands; sein Name allein flößt der Hofpartei und der Camarilla, die

ihr Unwesen um die Kaiserin-Wittwe treibt, einen ver-artigen Schrecken ein, daß sie sich zehnmal betheuern, ehe der Name einmal genannt ist. Dabei ist Graf Schwalow Kavalier und ein Mann von concilianten Formen. Sein staatsmännisches Temperament hat sich auf seinem jetzigen Posten glänzend bewährt. Die Frage ist nur, ob „man“ ihn und damit das liberale Programm haben will und ob er dann auch zu haben ist. In Berliner eingeweihten Kreisen, denen Graf Schwalow näher stand, glaubt Niemand an diesen aufgehenden Morgenstern der liberalen Idee. Noch sind die Dunkel-männer in Rußland zu mächtig, und ihrem Glad ver-dankt Rußland seinen zukünftigen Minister des Aeußern.

Das wären die bekanntesten Namen, die genannt werden, indeß ist es auch nicht unmöglich, daß irgend ein Doutscher das Rennen wagen wird. Der junge Zar sieht sich zum ersten Male vor eines der ernstesten Re-gierungs-geschäfte gestellt: es gilt die Wahl eines ersten Beraters der Krone, des Leiters der auswärtigen An-gelegenheiten, die in Rußland, dem Lande nicht immer zum Vortheil, den inneren meistens vorangestellt wurden.

Wir wollen hoffen, daß die in Wien angeknüpften Be-ziehungen zwischen Rußland und Oesterreich nicht auf den beiden Augen des Fürsten Lobanow allein beruhen und daß die russische Friedenspolitik, als deren Symptom die Zarenreise allen gilt, von dem Nachfolger des Fürsten, sei er, wer er wolle, mit weisem Nachdruck aus allen Fährnissen heraus zu den lichten Höhen der Menschlich-keitsidee geleitet wird. Die Kunde von dem jähen Hin-scheiden Lobanows ist daher allenthalben mit tiefem Be-dauern, nicht aber mit dem Gefühl einer Beunruhigung für die die nächste Zukunft aufgenommen worden. Der große Wäher Tod hat den Träger einer eminenten Friedenspolitik im Sturm geknickt, doch es pflegt großer Menschen irdische Belohnung zu sein, daß ihr Werk den Meister überlebt . . .

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. (Hof- und Personal-nachrichten.) Für den Besuch des Kaisers zur Hirschjagd beim Grafen Solms-Baruth auf Schloß Ralsdorf in Schlesien sind, wie aus Bunzlau telegra-phirt wird, die Tage vom 12 bis 14. September in Aussicht genommen. — Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute früh 7 Uhr 30 Minuten von der Wild-

Flitterwochen.

Novelle von Konrad Tilmann.

Nachdruck verboten.

1) Auf dem Deck des schweizerischen Dampfschiffs, das in Konstanz vom Lande stieß, um den Untersee hin-ab und in den Rhein zu fahren, saß ein junges Paar. Es waren sonst wenige Menschen versammelt, denn die sommerliche Reisesaison hatte noch nicht begonnen, und um diese frühe Nachmittagsstunde fand auch die Rück-fahrt der Marktfrauen und Geschäftsleute aus dem großen Ort in die kleinen Flecken am See noch nicht statt. Während die Maschine langsam zu arbeiten begann, trat der Mann an das Heck des Schiffes und blickte nach der Stadt zurück. Der Münsterthurm ragte in einen kristallklaren Himmel auf, die alterthümlich-be-hagliche Stadt lag wie in Sonnenglut gebadet, während die grünen Ufer in freundlicher Anmuth lachten. Und vor ihnen dehnte sich der schimmernde See und lockte die blaue Ferne.

Aber das Antlitz des Schauenden blieb unwirksam. Ein bitterschmerzlicher Zug zuckte um seine Mund-winkel, vor seinen Augen lag es wie seiner Rebel, durch den er alle Dinge erst gewahrt. Langsam wandte er sich und wanderte über das Deck dem Plage zu, wo die junge Frau saß. Sie schien ihn nicht zu bemerken. Nachdenklich und träumerisch starrte sie vor sich hinaus. Auch sie sah nicht fröhlich oder gar zukunftsicher aus. Und doch waren die Beiden ein hochzeitsreisendes Paar.

Sie waren noch nicht lange miteinander getraut und bann gleich auf die längst geplante Hochzeitsreise gegangen. Beide waren nicht mehr ganz jung. Leonhard Milenty hatte die zweite Hälfte der Dreißig erreicht und Elma mochte ihm nur um wenige Jahre nachstehen. Dennoch sah sie noch weit jugendlicher und frischer aus, als Leonhard, den harte Arbeit und schwere Kämpfe früh hatten altern lassen. Durch seinen blonden Vollbart stahlen sich die da schon Silberfäden. Vielleicht war er zum Heirathen überhaupt nicht mehr jung genug ge-wesen, vielleicht waren sie es Beide nicht mehr — er hatte es oft in diesen Tagen gedacht: Man muß noch jung sein, um sich einander gewöhnen zu können, so fest und so innig, wie es die Ehe verlangt. Sie hatten zu lange auf sich selber gestanden, zu lange ausschließlich ihren eigenen Neigungen gefolgt, ihren eigenen Wünschen gehorcht. Sie kannten es nun nicht mehr anders. Jeder hatte sich sein eigenes Leben in ehrlichem, selbständigen Ringen gegründet, und jeder empfand das Eindringen des Anderen als einen Uebergreif, eine Annäherung, die er nicht dulden wollte, um seiner Selbsterhaltung und inner-lichen Befriedigung halber nicht dulden zu dürfen glaubte. Und doch liebten sie sich, hatten sie sich nur aus Liebe ge-heirathet, nach langem Harren, nach ernster Selbst-prüfung. Aber der äußerliche Akt der Vereinigung hatte eine innere Wandlung nicht hervorgerufen und sie hatten an solche auch nicht gedacht, weil jeder in sich befriedigt und eifersüchtig auf der Wahrung seines Selbst bestand. Nun war's immer wie eine Scheidewand zwischen ihnen,

etwas, was nicht zu überbrücken war, etwas Kaltes, Starres, Fremdes.

Sie waren von vornherein fast immer verschiedener Meinung. Beide waren viel allein gereist, hatten dabei allerlei Gewohnheiten angenommen, von denen sie sich nicht lossagen mochten und die mit einander nicht im Einklang zu bringen waren. Jeder fühlte sich verletzt durch das Geltendmachen derselben von Seiten des An-deren. Leonhard glaubte, als der Mann das Recht der Bestimmung für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, und Elma war gekränkt durch den Mangel an Rücksicht, den er ihr bewies. Ueberdies war sie davon durchdrungen, daß sie alles besser und praktischer einzurichten verstand; schon als Frau war sie viel reifer und einsichtsvoller in diesen Beziehungen, ganz abgesehen von ihren Er-fahrungen.

Leonhard fand dagegen, daß sie ihn „bemuttern“ wollte und daß ihr Gouvernantenspielen dem lebens-fundigen und klargeistigen Manne gegenüber übel ange-bracht sei; es verletzte ihn. Er hatte ihre Stütze und ihr Führer sein wollen und hatte sich darauf gefreut, daß sie sich bedingungslos ihm, seiner Kraft, seiner Um-sicht anvertrauen werde. Nun wollte sie ihren früheren Beruf in die Ehe mit hinübertragen; er aber bedurfte keiner Erziehung mehr. Das Leben hatte die Aufgabe übernommen. War sie mit dem Resultat nicht zufrieden, so hätte sie nicht sein werden sollen; zu wandeln gab es da nichts mehr.

Es kam zwischen ihnen nicht zu bitteren Worten

partikulation mittels Sonderzuges nach Breslau begeben, wo der Antritt heute Nachmittag um 1 Uhr 37 Minuten entgegengesetzt wird.

— Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hat das Präsidium der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für 1896/97 angenommen und sich bereit erklärt, das Amt am 1. October anzutreten. Ehren-Vizepräsidenten der Gesellschaft sind nunmehr die Präsidenten der letzten drei Jahre: Prinz Heinrich von Preußen, Wilhelm Fürst zu Wied und Herzog Wilhelm von Württemberg.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine große Anzahl von Auszeichnungen aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern des V. und VI. Armee-Corps. Es erhielten unter Anderen hohe Auszeichnungen der Oberpräsident der Provinz Schlesien von Haffeld-Trachenberg, die Regierungspräsidenten von Breslau, Oppeln und Liegnitz, der Kardinal-Bischof Dr. Kopp, der Polizeipräsident und Oberbürgermeister von Breslau. Ferner wurde dem Erb-Ober-Kammerer im Herzogthum Schlesien, Graf Andreas v. Malhahn, sowie dem Grafen Fred von Frankenberg, Mitglied des Herrenhauses und dem Rittergutsbesitzer und Professor Graf Ferdinand v. Harrach das Präsidat Ehrenkreuz verliehen.

— Seines Amtes entsetzt wurde im Wege des Disziplinarverfahrens der Volksschullehrer J. Honke in Ebersfeld, welcher der partikularistischen deutschen Rechtspartei angehört und seiner politischen Meinung wiederholt öffentlich Ausdruck gegeben hatte, unter anderem auf dem letzten Parteitag der deutschen Rechtspartei in Frankfurt a. M. im Herbst vorigen Jahres, wo er einen Vortrag über Kaiser Wilhelm I. und Bismarck hielt. Namentlich diese Ausführungen sollen bei seiner vorgelegten Beschwerde Anstoß erregt haben. Die von der Disziplinar-Kammer erlassene Amtsentsetzung wurde dadurch etwas gemildert, daß Honke noch Pension auf 6 Jahre bewilligt wurde. Honke will Revision einlegen und hofft umso mehr auf Erfolg, als das erste gegen ihn erlassene, später allerdings umgestoßene Urteil nur auf Ordnungsstrafe von 50 M. gelautet hat.

• Dresden, 4. Sept. Der von dem König von Sachsen bei der gestrigen Hofstafel in Meissen auf den Kaiser ausgebrachte Trinkspruch hat folgenden Wortlaut:

Euer Majestät haben ich und mein Armeekorps Dank auszusprechen für die Anwesenheit Eurer Majestät am heutigen Tage, einem Ehrentage für uns Sachsen, besonders aber für die ehrenden Worte, welche Euer Majestät am Schluß der Parade an die Führer der Armee gerichtet haben. Ich habe es als eine besondere Freude zu betrachten, daß Euer Majestät mir vergönnt haben, Sie in meinem alten Markgrafenpalast zu empfangen. Aus diesem sind oft meine Vorfahren an der Spitze ihrer Mannen ausgezogen, wenn das Vaterland in Gefahr war, wenn der Kaiser rief. Euer Majestät können versichert sein, daß ich und meine Sachsen nicht zögern werden, wenn abermals eine Gefahr an uns herantritt und Euer Majestät rufen sollten, freudig diesem Rufe zu folgen. Diese Worte zu bekräftigen, fordere ich Euch, Kameraden, auf, mit mir auszurufen: „Se. Majestät, der Kaiser, er lebe hoch!“

Die Antwort des Kaisers lautete:

„Tief bewegten Herzens spreche ich Euer Majestät meinen innigsten Dank aus für die huldvollen Worte, welche Sie soeben in diesen so herrlichen historischen Räumen ausgesprochen haben. Sachsen's kampferprobte Söhne, an ihrer Spitze der König, das war ein Anblick, der jeden Sachsen mit Stolz erfüllen mußte, noch mehr aber jedes Soldaten Herz. Ich gehe noch weiter: nicht nur Sachsen hat Anteil an dem heutigen Tage, sondern auch ich und mein Heer. Ist es doch einem Theil meiner Garden vergönnt gewesen, am heutigen Tage unter Euer Majestät Befehl zu stehen, haben doch Euer Majestät für mich stets väterlich mit Rath und That gesorgt, wenn es galt, wichtige Beschlüsse zu fassen. Meine Armee hat um so mehr Anteil an Euer Majestät Person, da Kaiser Wilhelm der Große und mein Vater von ihnen gegangen sind, als Vize-König, als Vize-Kaiser, als Vize-Regent. Euer Majestät des Kaisers. Und wenn ich dem Wunsche Ausdruck geben darf, der liebe Gott möge Euer Majestät segnen, schützen und hüten zum Wohle Sachsens nicht nur, sondern auch zum Wohle des deutschen Heeres, so weiß ich nicht nur mit allen treuen Führern, sondern mit allen meinen Offizieren mich eins. In dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas in der festen Ueberzeugung, daß meine Armee mit derselben Freude dem Feldherrn folgen wird, wenn es nöthig

oder heftigen Szenen, — davor hätten sie sich Beide geschämt, da sie Beide vornehme Naturen waren, die vor allem Häßlichen einen instinktiven Widerwillen empfanden, — aber um so intensiver fühlten sie innerlich diese Bitterkeit, der sie keinen Ausdruck verliehen. Schweigend, wenn ihre ausgesprochenen Ansichten keine Vereinigung möglich machten, fügte sich der Eine oder der Andere; aber der gefiegt hatte, fühlte keine Befriedigung, und der unterlegen war, war verstimmt, wenn nicht gar zornig.

Wer mit der Aufführung von Gründen beginnen wollte, den unterbrach der Andere mit einem: „Laß nur! Ich weiß schon. Du hast ja gewiß Recht!“ das nachgiebig klingen sollte, im Grunde aber doch nur die Scheu vor langathmigen und voraussichtlich doch erfolglosen Erörterungen in sich schloß.

Innerlich nannte der Eine den Andern dabei einen „unleidlichen Pedanten“. Ueberzeugen ließ sich Keiner durch den Andern. Die Fägsamkeit, zu der sie sich zwangen, weckte nur den Trost in ihnen noch mehr. Als selbstständige Naturen, die sie waren, empfanden sie es als eine Art von Schmach, wenn sie sich hätten beugen wollen, zumal da, wo sie keineswegs zwingende Begründung dafür finden konnten.

Schon bezüglich des Ziels ihrer Hochzeitsreise hatten sie sich nicht einigen können. Elma wollte nach Italien, um wenigstens einen Blick in das Land ihrer Sehnsucht

sein sollte, wie damals. Er. Majestät der Feldmarschall und König von Sachsen lebe hoch!“

Ausland.

• Antwerpen, 4. Sept. Die radikale „Opinion“ schreibt: Die Klagen der Engländer gegen das Vorgehen der belgischen Regierung gegen die Trades-Unionisten sind unbegründet. Die Belgier wollen kein Lösungswort von England und wollen nicht dulden, daß englische Sozialdemokraten und Unterhausmitglieder hier Unruhe hervorrufen.

• Triest, 4. Sept. Aus Randia ist hier von einem Deputirten der National-Versammlung eine Depesche eingelaufen, wonach sowohl die kretenischen Deputirten der National-Versammlung, als auch das Komitee der Ausländischen die Vorschläge der Bforte angenommen haben.

• Warschau, 4. Sept. In dem Befinden des Generalgouverneurs Grafen Schurow ist eine Besserung eingetreten. Eine Gefahr für das Leben des Grafen ist nicht vorhanden.

• Constantinopel, 4. Sept. Der außerordentliche Gerichtshof hat heute hier seine erste Sitzung abgehalten. Es wurden demselben die Akten von 143 Individuen vorgelegt, welche an dem letzten Aufstande theilhaftig waren. 16 Angeklagte haben bereits ein Verhör bestanden. Da die Unordnung meist durch von auswärts gekommene Individuen angestiftet wurde, erhielt die Polizei den Auftrag, dieselben in ihre Heimath zurückzuführen.

Die Festfeier in Breslau.

hd. Breslau, 4. September.

Der Festmorgen der Kaiserfeste ist angebrochen. Vom azurblauen Himmel blüht die Sonne und erwartungsvoll strahlen die Gesichter der ungeheuren Menschenmenge, welche seit der frühesten Stunde die via triumphalis, den Ring und die Hauptstraßen umwogt und immer mehr Menschen kommen mit den Sägen, die dicht gefüllt sind, von allen Bahnhöfen hier an und schließen sich denen an, die sich bereits an den Triumphstraßen postirt haben. Schon von 8 Uhr an füllten sich die Straßen, Tribünen u. s. w. Alle Stadtheile, welche irgend Aussicht haben, vom Kaiserzuge berührt zu werden, haben prunkvollen Festschmuck angelegt, wie das hier noch nicht gesehen worden ist. Vom ober-schlesischen Bahnhof bis zum Ring, vorbei an dem herrlichen Kaiserzelt und dem neuen Kaiser Wilhelm-Denkmal, das in Gegenwart des Kaiserpaars enthüllt werden wird und bis zum alterthümlichen gothischen Rathhause, zieht sich, durch Ehrenportale unterbrochen, ein Mastenwald mit frischem Grün und bunten Fahnen geschmückt. Am Rathhause selbst ist über Nacht ein Paradies entstanden. Vor dem Eingang zum Fürstensaal umfängt uns ein Palmenhain. Der Boden ist mit kostbaren Teppichen belegt. Hier, in dem alterthümlichen Fürstensaal, wo die alten schlesischen Fürsten zusammen kamen und wo Friedrich der Große die Huldigung der schlesischen Markgrafen entgegen nahm, wird Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin den Ehrentrunk der Stadt annehmen.

Um 1½ Uhr Mittags lief der kaiserliche Extrazug auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein. — Unmittelbar nach der Ankunft des Kaiserpaars auf dem Bahnhofe bezogen sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Denkmalsplatz zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. Auf dem Wege dorthin bildeten Truppen Spalir. Die Begrüßung der Majestäten seitens der

die einst sein junges Herz in das höchste Glück und Leid der Erde versenkt, geworden war, wußte er nicht und wollte er nicht wissen; es lag ja Alles weit, weit hinter ihm, war vergessen und verjunkt. Aber unwillkürlich war's ihm gekommen, er müsse sein Glück an jene Stätten führen, die eine wehmüthig erwachende Erinnerung ihm weckte.

Nun war's so geschehen. Aus dem lauschigen Waldwinkel von einst aber war ein aufblühender Lustort geworden, der ihn fremd und unbegreiflich angemuthet hatte. Was er zuvor Elma davon erzählt, traf in keiner Weise mehr zu, und die Verwandlung reichte sie zu Spott und Sitzelei, die, obgleich sie gütig vorgebracht wurden, ihn doch heimlich berührten und bitter stimmten. Damals schon hatte es begonnen. Es war ihm gewesen, als träfe sie mit ihrem Hohn das, was ihm aus junger Leidenszeit her heilig war und woran Niemand ihm hätte rühren dürfen, am allerwenigsten die Frau, die sein Leben teilen wollte. Etwas wie ein Gefühl der Vereinsamung überkam ihn, er wußte sich allein mit seinen Erinnerungen, von denen er fortan nichts mehr offenbaren wollte, die er fest in sich verschließen mußte. Und damit zugleich wurde ein wunderliches Sehnen in ihm wach, das er selber nicht verstand.

So war es weiter gegangen. Auf der Schwarzwaldbahn waren sie bis Konstanz gefahren. Hier, bis wohin keinerlei winkende Schatten aus der Vergangenheit nach-

dichtgedrängten Menge war unbeschreiblich enthusiastisch. Am Festplatz angekommen, begann sofort die Feier. Der Vorsitzende des Denkmal-Comitees, Herr von Seydewitz, hielt an den Kaiser folgende Ansprache:

Eure I. I. Majestäten wollen huldreich gestatten, daß ich allerhöchst denselben Namens des Provinzial-Comitees für die Errichtung des Denkmals allerunterthänigsten, tiefgefühlten Dank dafür ausspreche, daß allerhöchst dieselben der Einladung zur heutigen Feier zu folgen geruhten. Das Denkmal, welches der Enthüllung harret, ist einem erhabenen Monarchen gewidmet, dessen Andenken unvergänglich bleiben wird und dem Schlesien reiche Segnungen verdankt. Die an dem Denkmal angebrachten beiden königlichen Aussprüche bildeten die Signatur seines langen Lebens, während dessen er ein Vater des Vaterlandes, ein Mehrer des Reichs an Wohlthat, Freiheit und Gerechtigkeit gewesen ist. Mit Bewunderung erfüllt es uns, wie der allerhöchste Herr auch in schwerer Zeit in den Werken des Friedens und in den Thaten des von ihm nicht gesuchten Kampfes die Siegergaben davon getragen, wie er in Weisheit und Milde des deutschen Volkes Einheit geschaffen und mit starker Hand das Vaterland auf dessen jetzige hohe Stufe erhoben hat. Er ist ein fester Hort des deutschen Reiches und deutscher Gütte geworden; er hat des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit neu gegründet und gestiftet. In einmüthiger Begeisterung für den heiligsten Kaiser und König Wilhelm I. haben darum die treuen Schlesier, voran die Vertreter der Provinz und diejenigen der Stadt Breslau beschlossen, Allerhöchstdemselben in der Hauptstadt der Provinz, an welche sich bedeutungsvolle Erinnerungen aus der vaterländischen Geschichte knüpfen, als dauerndes und sichtbares Zeichen dankbarer Verehrung und treuer Huldigung ein Denkmal zu errichten, welches heute vor uns steht. Möge die ehrwürdige Gestalt in allen Zeiten auf ein Volk niederblicken, das des Kaisers Werk zu hüten und zu würdigen versteht. Mögen auch künftige Geschlechter in dem erhabenen Vorbild eine Mahnung finden, ihn nachzuahmen. Das wolle Gott. — Eure I. I. Majestäten bitte ich nunmehr allerunterthänigst, die Enthüllung des Denkmals befehlen zu wollen.“

Es erfolgte alsdann die Enthüllung. Gleichzeitig wurden 101 Salutschüsse gelöst. Als der Donner der Geschütze verhallt war, ergriff Herr v. Seydewitz nochmals das Wort zu einem Hoch auf das Kaiserpaar, welches begeistert aufgenommen wurde. Nachdem das Hoch verklungen war, stimmte die Musik die Nationalhymne an, worauf die Truppen befehlten und der Vorbeimarsch der Kriegervereine erfolgte.

Nach der Enthüllungsfeier begab sich das Kaiserpaar nach dem Rathhause, wo sie im Fürstensaal den Ehrentrunk seitens der städtischen Behörden entgegen nahmen. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Bender erwiderte der Kaiser wörtlich folgendes:

„Durch das Schwert meiner großen Vorfahren erworben und von seinem Nachfolger ausgebaut, gehegt und gepflegt als eine der schönsten Provinzen unseres Königreichs, so habe auch ich Schlesien von meinen Vorfahren übernommen. Erfüllt von dem historischen Werth dieses Platzes, geweiht durch Andenken aus fernem und aus späten Zeiten werde auch ich niemals erschaffen, nicht ruhen in meiner Sorge für Schlesiens Wohl und mich bemühen, den Edelstein so schön, so blank und strahlend zu erhalten, wie er mir überkommen ist. Ich trinke auf das Wohl meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau, der Bürgerstadt, die uns soeben einen herzlichen Empfang bereitet hat, für dessen herrliche und künstlerische Schönheit die Kaiserin und ich unsern herzlichsten Dank aussprechen. Möge Gottes Segen über der Stadt walten, möge sie blühen und gedeihen und sich ausbreiten nach jeder Richtung hin, das ist mein sehnlichster Wunsch.“

Nach der Rede des Kaisers besichtigte derselbe die in dem Fürstensaal ausgestellten Kleinodien, die Urkunden der Stadt und richtete dabei wiederholt Anfragen an den Oberbürgermeister. Darauf besichtigte der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin in einem sechsspännigen Wagen alle vier Seiten des Ringes, jubelnd begrüßt von den dort aufgestellten Schulkindern. Von hier aus erfolgte die Fahrt nach dem königlichen Schloß, wo um 7 Uhr Tafel für die Vertreter der Provinz Schlesien stattfand.

die einst sein junges Herz in das höchste Glück und Leid der Erde versenkt, geworden war, wußte er nicht und wollte er nicht wissen; es lag ja Alles weit, weit hinter ihm, war vergessen und verjunkt. Aber unwillkürlich war's ihm gekommen, er müsse sein Glück an jene Stätten führen, die eine wehmüthig erwachende Erinnerung ihm weckte.

Nun war's so geschehen. Aus dem lauschigen Waldwinkel von einst aber war ein aufblühender Lustort geworden, der ihn fremd und unbegreiflich angemuthet hatte. Was er zuvor Elma davon erzählt, traf in keiner Weise mehr zu, und die Verwandlung reichte sie zu Spott und Sitzelei, die, obgleich sie gütig vorgebracht wurden, ihn doch heimlich berührten und bitter stimmten. Damals schon hatte es begonnen. Es war ihm gewesen, als träfe sie mit ihrem Hohn das, was ihm aus junger Leidenszeit her heilig war und woran Niemand ihm hätte rühren dürfen, am allerwenigsten die Frau, die sein Leben teilen wollte. Etwas wie ein Gefühl der Vereinsamung überkam ihn, er wußte sich allein mit seinen Erinnerungen, von denen er fortan nichts mehr offenbaren wollte, die er fest in sich verschließen mußte. Und damit zugleich wurde ein wunderliches Sehnen in ihm wach, das er selber nicht verstand.

So war es weiter gegangen. Auf der Schwarzwaldbahn waren sie bis Konstanz gefahren. Hier, bis wohin keinerlei winkende Schatten aus der Vergangenheit nach-

Locales.

* Wiesbaden, 5. September.

— **Se. Excell. Finanzminister Miquel** sollte nach einer Meldung Berliner Blätter in Schlesien, wo er zum Besuche seines Schwiegersohnes weile, nicht unerheblich erkrankt sein. Diese Nachricht ist in allen Theilen erfinden. Denn der Herr Finanzminister ist in Wiesbaden, wo er im „Hotel Adler“ wohnt, gebrauchte hier mit bestem Erfolge die Badecur, erfreut sich des besten Wohlbefindens und gedenkt Mitte nächster Woche nach Berlin zurückzukehren, da sein Urlaub bis zum 8. September dauert.

— **Die Handwerker-Versammlung**, welche auf gestern Abend einige hiesige Handwerksmeister in den „Deutschen Hof“ einberufen hatten, war von etwa 45 Handwerksmeistern besucht. Diese verhältnismäßig geringe Theilnahme überrascht umso mehr, da doch ein Gegenstand auf der Tagesordnung stand, welcher für alle Handwerker von weitestgehender Bedeutung war. Herr Schreinermeister H. Schneider eröffnete um 9 Uhr die Versammlung, indem er mittheilte, daß dieselbe nicht nur von dem Innungs-Ausschuß, sondern auch von Nichtinnungs-Handwerkern angeregt sei. Nachdem Herr Schneider dann durch Reclamation zum Vorsitzenden berufen worden, gab derselbe ein kurzes Resümee über die zur Verhandlung stehende Angelegenheit. Nachdem bereits vor 2 Jahren der Unterricht in der Fortbildungsschule des Gewerbevereins für die gewerblichen Lehrlinge auf die Nachmittagsstunden von 5—7 Uhr verlegt sei, habe sich ein merklicher Rückgang der Schülerzahl fühlbar gemacht und der Innungsausschuß habe an den Vorstand des Gewerbevereins das Ersuchen gerichtet, die Unterrichtszeit wieder auf die Abendstunden von 8—10 Uhr zu verlegen. Später sei, um diesem Rückgang der Schülerzahl vorzubeugen, der Besuch der Fortbildungsschule obligatorisch gemacht und der Innungsausschuß habe darauf eine Versammlung einberufen, die sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß es recht nützlich wäre, den Zugang zum Schulbesuch einzuführen, daß man aber durch die Unterrichtszeit von 5—7 Uhr Nachmittags die Lehrlinge, welche ihre Lehrlinge in diesen Stunden nicht gut entbehren könnten, zu sehr schädigen würde. Man beschloß daher ein Gesuch an den Magistrat zu richten, die Schulzeit nicht auf die Stunden von 5—7 Uhr zu legen. Der Magistrat hat zur Begutachtung dieser Angelegenheit eine Commission, bestehend aus den Herren Ehr. Gaab, Gewerbeinspektor Ritzelmann, Stadtrath Beckel, Schuhmachermeister Rumpff, Oberlehrer Pauz, Schulinspektor Rinkel, Rector Müller und Schreinermeister Schneider eingesetzt. Diese Commission hat, wie Herr Schneider berichtet, wöchentlich vier obligatorische Schulstunden in der Fortbildungsschule für gewerbliche Arbeiter einstimmt für wünschenswerth erachtet. Bezüglich der Tagesstunden sei von einer Seite auf die stündlichen Gefahren der Lehrlinge hingewiesen und die Tagesstunden von 5—7 Uhr für die besten erachtet. In einer Vorbesprechung von Mitgliedern der Commission habe man sich jedoch für die Abendstunden entschieden. In der Commissionssitzung hätten die Herren Vorbesprecher bis auf ihn (Herrn Schneider) jedoch ihre Ansicht wieder geändert und so sei dann von der Commission mit allen gegen 1 Stimme beschlossen worden, die Unterrichtszeit von fünf bis sieben Uhr Nachmittags an 2 Wochentagen dem Magistrat bei Einführung eines Ortsstatuts betr. den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschule zu empfehlen. Gegen die Bestimmung dieser Tagesstunden, wodurch die Handwerksmeister sehr geschädigt würden, solle sich die heutige Versammlung richten. In der sich an dieses Referat anschließenden Diskussion hielten alle Redner die Abendstunden von 8 bis 10 Uhr für die gerügtesten Schulstunden, so die Herren Rector Müller, Schreinermeister Junior, Rumpff, Klein, Schreinermeister Schneider und Schlossermeister Beyer, welcher in dem Centralvorstand des Gewerbevereins, dem nur ein wirklicher Handwerksmeister angehört, keine wirksame Vertretung des Handwerkslandes erblickt. Es wird sodann folgende Resolution verlesen: „Die am 4. September im „Deutschen Hof“ versammelten Handwerksmeister erklären sich gegen die Verlegung der Unterrichtsstunden in der Fortbildungsschule des Gewerbevereins in die Arbeitszeit und verlangen von dem Vorstand des Lokalgewerbevereins, daß er von jetzt ab den Fortbildungsunterricht wieder in die seit Jahrzehnten üblichen Stunden von 8—10 Uhr Abends zurückverlegt. Gleichzeitig richten dieselben an den Magistrat die Bitte, dem Gesuche des Vorstandes des Gewerbevereins um Einführung des Ortsstatuts nur unter der Bedingung zu willfahren, daß der Unterricht in den Abendstunden von 8—10 Uhr erteilt wird.“ Herr Fabrikant Vetterling empfiehlt außer der Annahme dieser Resolution noch die Einsetzung einer Commission zur wirksamen Befolgung der Angelegenheit und fand hierin durch die Herren Schreinermeister, Rinkel, Rumpff und Kaltwasser Unterstützung. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und ebenso die Wahl einer Commission von 7 Mitgliedern beschlossen, aus der die Herren Schlossermeister Hantson, Schneidermeister Selenta, Schreinermeister Schneider, Fabrikant Vetterling, Spenglermeister Sauter, Schuhmachermeister Müller und Weggermeister Ph. Ries hervorgingen. Außerdem sollen Unterschriften für die Resolution bei den hiesigen Handwerkern gesammelt werden. Am 11. Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— **Der Verstaatlichung der Ludwigsbahn.** Die Arbeiten der seit mehreren Wochen im Administrationsgebäude der hiesigen Ludwigsbahn in Mainz zusammengetretenen preussischen Beamtenkommission sind ihrem Abschluß nahe und werden in Kürze an das Eisenbahnministerium abgehen. Es dreht sich hierbei wesentlich um den Etatvoranschlag für 1897/98, sowie den Betriebs- und Personaletat. Außerdem wurden über sämtliche Beamte Personalakten angefertigt, die alle Angaben von irgendwelcher Wichtigkeit enthalten müssen. Nach einer ministeriellen Verfügung von 1894 werden diejenigen, die im Besitze des einjährig-freiwilligen Schulzeugnisses oder des Reisezeugnisses für Prima oder die Hochschule sich befinden, anderthalb Jahre Ausbildungszeit geschenkt erhalten. Die Personalakten sämtlicher höheren Beamten der Ludwigsbahn sind bereits vor einigen Wochen vom preussischen Ministerium zur Prüfung und Sichtung eingefordert worden.

— **Curhaus.** Der 70. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Mittwoch, den 9. September, wird im Curhaus durch ein Concert des Cur-Orchesters mit patriotischem Programm begangen werden. Die Curdirection erweist dadurch unseren badischen Gurgästen und den hier ansässigen Badensern eine Aufmerksamkeit. Das Curhaus wird an dem Tage deutsche, badische und nassauische Fahnen hissen, letztere in Rücksicht auf die verwandtschaftlichen Beziehungen des Nassauischen zu dem badischen Hause. — Die diesommerliche aeronautische Saison Wiesbadens wird mit dem großen Gartenfest im Gurgarten am nächsten Donnerstag, den 10. September, ihren Abschluß finden, indem an diesem Tage der ausgezeichnete Aeronaut Capitän E. Spelterini seine zweite hiesige Ausfahrt mit einem Riesenschiff von besonders starker Bauart unternimmt, in dessen Gondel mehrere Passagiere (Anmeldungen an der Tageskasse des Curhauses) Platz finden können. Für das Abends stattfindende Brillant-Feuerwerk ist eine neue höchst effektvolle Niesen-Decorations „Der Kampf Siegfrieds mit dem Drachen“ in Arbeit. Zu dem Feste hat u. a. auch eine große Reise-Gesellschaft englischer und schottischer Familien, welche im „Hotel Kaiserhof“ absteigt, den Besuch angekündigt. — Dem Vernehmen nach ist es der Curdirection wieder gelungen, ein Solisten-Programm allerersten Ranges für den bevorstehenden Winter-Concert-Clubs auszusuchen, worauf wir glauben heute schon aufmerksam machen sollen.

— **Regl. Schaupiele.** Gekündigt der hier morgen, Sonntag, den 6. September, im Regl. Theater zur Aufführung gelangenden Oper „Carmen“ wird sich die Großherzoglich-badische Kammerfängerin Frau Reuß-Weise erstmalig in der Titelrolle als Mitglied der hiesigen Regl. Oper dem hiesigen Publikum vorstellen. Die Sängerin hatte diese Rolle als Abschiedsvorstellung bei ihrem Schied von der Karlsruher Hofbühne gewählt und ist, wie die dortigen Blätter berichten, durch ganz außerordentliche Ovationen gefeiert worden.

— **Fach-Gewerbeausstellung.** Am Sonntag wird den Besuchern der Fach-Ausstellung ein ganz besonderer Genuss in Bezug auf ein abwechslungsreiches Programm geboten werden. Neben der Capelle des Inf. Regts. 118 (Kapellmeister Gurrich), ist für diesen Abend der „Wiesbadener Bitter-Verein“ gewonnen und wird derselbe eine Reihe ausgewählter Stücke im Ensemble-Spiel zu Gehör bringen. Außerdem hat die hiesige Turnerschaft für Sonntag Abend wieder eine Aufführung von Rariorgruppen und Übungen an Gerätschaften zugesagt. Diese Vorführungen, welche am Sonntag, wie ja wohl nicht anders zu erwarten, großen Beifall fanden, werden wohl nicht verfehlen, auch an diesem Tage eine große Anziehungskraft auszuüben. Die Ansicht, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen wird, ist eine falsche, da dieselbe am 16. ds. Mts. Abends erst beendet wird.

— **Das bisherige finanzielle Ergebnis der Fach-Gewerbe-Ausstellung** ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, bis jetzt ein recht zufriedenstellendes. Eine am 1. Septbr. vorgenommene Rechnung hat einen nennenswerthen Ueberschuß ergeben. Hoffentlich sind der Ausstellung noch schöne von dem Wetter begünstigte Tage beschieden, dann dürfte auch das finanzielle End-Resultat ein befriedigendes sein.

— **Eine zweite Waffenspeisung** hatte gestern Nachmittag das rührige Comité der Fachgewerbe-Ausstellung veranstaltet und damit aufs Neue das Bestreben bekundet, den Besuchern der Ausstellung reiche Abwechslung zu bieten. Das Publikum hatte durch seinen gestrigen zahlreichen Besuch, — wie wir hören, wurden über 6000 Tageskarten verkauft — seine beste Anerkennung hierfür ausgedrückt. Die Bewirtheten waren diesmal etwa 300 Viehricher Unteroffizierskinder, und die Gastgeber außer dem Ausstellungscomité die Firma Raggi, welche die Suppe, die hiesigen Metzgermeister Herr Jory und Stroh, welcher ersterer 110 und letzterer 50 Pfd. Schweinefleisch, Herr Samenbändler Praetorius, welcher die Bohnen, die deutsche Cognacbrennerei von Schrapenborg in Mainz, welche den Cognac gespendet hatte. Das Ausstellungscomité stellte unentgeltlich Brod, Kartoffeln und für jeden Soldat ein Glas Bier. Das Menü lautete: Julienne-Suppe, Schweinefleisch mit Bohnen und Kartoffeln. In drei Arme - Kochstellen, welche Herr Hoflieferant Ehr. Kalbrenner wieder in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte, wurden die Speisen von dem Küchencomité der Unteroffizierschule unter Aufsicht des ersten Vorstehenden des Festcomités, Herrn Hotelbesitzer Wibelauer, zubereitet. Nach Fertigstellung der Speisen erfolgte für das Militär das Comandoo: „In Reihen gesetzt rechts um!“ und nun „sosse!“ es in dem von ihm mitgebrachten Eßgeschirr die Mahlzeit, indem die einzelnen an den Kesseln vorbeipassierten. Darauf nahmen sie an langer Tafel vor dem mittleren Bierzelt Platz und ließen sich anscheinend vortrefflich die Speisen mundeln. Auch das Offizierscorps der Unteroffizierschule, welches an einer gedeckten Tafel Platz genommen hatte, kostete von der Mahlzeit und sprach sich ebenso wie das Publikum, welches das Kostproben empfing, anerkennend über die Schmadhaushaltigkeit der zubereiteten Speisen aus. Ein Vertreter der Firma Raggi hatte die Liebenswürdigkeit, uns das Rezept der Julienne-Suppe mitzutheilen. Danach wurden für die dreihundert Personen 150 Liter wie folgt zubereitet: 150 Liter Wasser, 600 Gramm Salz, 1500 Gramm getrocknetes Gemüse (Julienne) 750 Gramm Nierenfett und 750 Gramm Suppenwürze. Die Suppe muß so lange aufkochen, bis das Gemüse weich ist. Der Kostenpunkt eines Liter Bouillon stellt sich danach auf etwa 2—2½ Pf. — Auf dem Ausstellungsplatze entwickelte sich nach dem Schaupiel der Waffenspeisung ein buntes Gemisch von Leben und Treiben, das durch die Klänge der concurrenzen Kapelle der Unteroffizierschule noch animierter wurde. Den Unteroffizierskesseln wurde insofern ein kleiner Zuschuß für die Ausstellung gewährt, als sie für das an diesem Tage nicht empfangene Mittagbrot in der Kaserne den Montagfab von 29 Pfennig ausbezahlt erhielten.

— **In Sachen der Sonntagruhe in Barbiergeschäften** hat jetzt der Bund deutscher Barbiers, Friseur- und Perückenmacher-Innungen den Beschluß des letzten Congresses zufolge eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher er um Abänderung der bisher geltenden Bestimmungen im Sinne des § 41a der

Gewerbeordnung dahingehend ersucht, daß den Inhabern von Barbiergeschäften verboten wird, des Sonntags nach Entlassung der Gehilfen weiter zu arbeiten, da die bisherige Praxis für einen Theil der Meister von schweren Nachtheilen begleitet ist.

— **Das Detailreisen** in Manufakturwaaren, in Wäsche und Bekleidungsgegenständen aller Art soll wiederum nach wie vor ohne jede Einschränkung gestattet werden. Noch für eine ganze Reihe anderer Branchen dürfte nach den Ergebnissen der auf Anordnung des Bundesraths in den Eingekerkerten angestellten Erhebungen, Ausnahmen vom Verbot des Detailreisens zu erwarten sein.

— **Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 195. Lotterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 30. d. Mts., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

— **Schwere Brandwunden** an Armen und Rücken erlitt in verflohtener Nacht der im Hotel zum „Grünen Wald“ bedienstete Oberkellner Josef Wülbig, welcher bei einem offenen Feuer auf dem Ofen eingeklinken war. Das Licht kam mit seinen Kleidern in Verührung und zündete dieselben in Brand, wodurch W. sich die obigen Verletzungen zuzog.

— **Eine resolute Köchin.** In dem Bericht über eine Mainzer Schöffengerichtssitzung lesen wir: Eine Köchin von Wiesbaden hatte hier Stellung genommen, sich aber nicht rechtzeitig angemeldet, weshalb sie einen Strafschuld von 2 Mark erhielt. Gegen diesen Bescheid hatte sie heute Einspruch erhoben, allein mit dem Bescheid Richter ist kein ewiger Bund zu schließen. Erstens betrug sich die resolute Köchin ziemlich frech vor Gericht, weshalb sie sofort eine Ordnungsgeldstrafe von 5 M. erhielt, zweitens wurde ihr Einspruch als unbegründet verworfen und die Strafe von 2 auf 4 M. erhöht. Nun hatte die Köchin noch nicht genug damit, sie erklärte, „das lasse ich mir nicht gefallen, ich gehe bis zum Kaiser!“ Dafür mußte sie nochmals hervortreten und bekam wegen Ungehorsams nochmals 5 M. Strafe.

— **Ueber den Abbruch vom Mainzer Dom**, bei dem ein hier zu Besuch weilender junger Russe seinen Tod gefunden hat, berichten die Mainzer Blätter noch Folgendes: Unter Führung des 13 Jahre alten Peter Koch (Sohn des Regiermeisters Herrn Jakob Koch), welcher von dem Ober-Domfiscaler Hubert dazu beauftragt worden war, besichtigten vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr drei sich gegenwärtig in Wiesbaden aufhaltende, in Halle studierende junge Russen, der 21jährige Marcel von Biscanti, sein etwas älterer Bruder Donat und deren Freund, der Sohn des Pfarrers an der griechischen Kapelle in Wiesbaden, Eugen von Protosopoff, den Dom. Es wandelte sie die Duff an, auch den Thurm zu besteigen und sie begaben sich zunächst in den der Domstraße zu stehenden Seitenthurm. Dieser hat nur Treppen bis zum Dach des Kirchenschiffs, von wo aus ein Gang nach dem Hauptthurm führt. Am Ende der Treppe befindet sich ein Fundamentanfang, von welchem aus zwei für die Dachbeder bestimmte Leitern bis zum Thurmhelme führen. W. von Biscanti bestieg diese Leitern, um von oben die Aussicht genießen zu können, hatte aber kaum die Spitze erreicht, als er vom Schwindel ergriffen wurde und in das Innere des Thurmes (etwa 25 Meter) hoch abstürzte, wobei er noch auf einen Mauervorsprung aufschlug. Mit einer furchtbaren Kopfverletzung blieb er vor den auf einem Treppendeck zurückgebliebenen Begleitern beknüppelt liegen. Es wurde schnell Hilfe herbeigeholt, welche den Abgestürzten nach dem St. Rochus-Hospital brachte, allein dort verschied er nach wenigen Minuten. Der Verunglückte ist der Sohn einer altadeligen angesehenen Familie in St. Petersburg, hatte mit dem Bruder im laufenden Jahre eine große Reise gemacht und hielt sich gegenwärtig zu Besuch bei seinem Studienfreund von Protosopoff in Wiesbaden auf. Er sollte in kürzester Zeit sein Patent als Lieutenant in einem russischen Infanterieregiment erhalten. Der älteste Bruder, der gegenwärtig in Bad Ems weilt, wurde telegraphisch benachrichtigt. Die Leiche soll zuerst nach Wiesbaden, wo sie in der russischen Kapelle eingeseigt wird, und dann nach Petersburg überführt werden. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß der Verunglückte im Augenblicke des Absturzes auf der Fensterbank des Obergeschosses saß, als sein Gefährte ihm zurief, herabzukommen. Indem er sich von der hohen Brüstung auf den oberen Podest schwang, stürzte er über den Rand des Holzbodens herab, ehe er noch die Leiter erreicht hatte. Wahrscheinlich war der Abbruch so stark, daß er an der Kante das Gleichgewicht verlor. Die Leitern waren in unverändertem Zustand; es war keine Verletzung noch Bruch von Sprossen vorhanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Spielplan des Regl. Theaters.** Sonntag, 6. Sept.: „Carmen.“ Anfang 6½ Uhr. — Montag, 7.: Zum ersten Male wiederholt: „Renaisance.“ — Dienstag, 8.: „Das Nachtlager in Granada.“ — Mittwoch, 9.: „Goldfische.“ — Donnerstag, 10.: „Martha.“ — Freitag, 11.: „Palazzo.“ Ballet. — Samstag 12.: „Cavalleria rusticana“ und „Puppenfee.“ — Sonntag, 13.: „Die Hugenotten.“ Anfang 6½ Uhr.

— **Residenz-Theater.** Am ersten Sonntage dieser Saison, morgen den 6. September, wird Nachmittags 3½ Uhr, die erste Wiederholung des ausserlesenen Schwanke „Cortez“ zu bedeutend ermäßigten Preisen gegeben; Abends 7 Uhr findet dann schon die dritte Aufführung der „Offiziellen Frau“ statt. Diese erregt stets immer lebhafteres Interesse, so daß die morgige Vorstellung ein ausverkauftes Haus sehen dürfte. — Wegen des großen Andranges zur Gefangenschaft „Schmetterlinge“, die in der letzten Vorstellung größte Heiterkeit erzielte, hat die Direction sich entschlossen, dieses Baudeville zum Montag wieder anzufügen; besonders das Spiel des Herrn Schulze entfielte starke Nachsalben.

Aus der Umgegend.

× **Sonnenberg, 5. Sept.** Ein in einem hiesigen Gasthaus logirender Fremder hat sich heute früh dort erhängt.

× **Biebrich, 4. Sept.** Um sich der Verhaftung wegen Diebstahls zu entziehen, suchte gestern Abend ein Fälscher der hiesigen Unteroffizierschule das Weite. In der Karstraße, wo er sich in ein Haus geflüchtet und dortselbst in der Mansarde eingeschlossen hatte, wurde er, der „Tgag.“ zufolge, dingfest gemacht und sodann in sicheren Gewahrsam gebracht.

× **Frauenstein, 4. Sept.** Die sonst auf der hiesigen Besichtigung des deutschen Votivalters in London, Grafen Hagfeld, Hof Sommerberg, herrschende friedliche Stille, war gestern einmal glänzenden Festlichkeiten gewichen. Gleichzeitig mit der Tausche einer Entlassung des Votivalters, einem Töchterchen des Prinzen Friedrich Karl von Hohentlohe-Dehringen fand die Feier des 50. Geburtstages der erlauchten Gemahlin des Grafen Hagfeld statt. Zu diesem Zwecke hatte sich, dem „Ab. C.“ zufolge, gestern auf dem Sommerberg eine zahlreiche ausserlesene Gesellschaft eingefunden. Es waren anwesend der Hr. Votivalters aus London, dessen Sohn, Votivaltersbrat doriselt, Prinzess Max von Hohentlohe-Dehringen, Prinz Friedrich Karl von Hohentlohe-Dehringen, sowie eine große Anzahl hoher Herrschaften aus Wiesbaden und

Für 50 Pfennig

pro Monat wird täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

zum Theil aus weiter Ferne. Gegen 12 Uhr fand die Laus der Prinzessin durch den Geistlichen von Frauenstein statt. Bei dem darauf folgenden Diner wurde die Tafel mit einer 10 Mann starken Zigeunerkapelle, die Prinz von Hohenlohe-Dehringen eigens zu diesem Zwecke hatte aus Berlin kommen lassen, ausgeführt. Das eigentliche Leben auf dem Schloßhof begann erst am Abend. Nach 9 Uhr brachten die sämtlichen Vereine aus Frauenstein den hohen Herrschaften einen glänzenden Fackelzug. Nachdem die Vereine im Schloßhof aufgestellt genommen, überreichte nach dem Vortrage eines Liedes seitens des Kirchenchores der Präsident des letzteren unter passender Ansprache der Frau Gräfin, die Ehrenpräsidentin des Kirchenchores ist, ein prachtvoll eingerahmtes Bild, photographische Aufnahme des Vereins, welches auch mit dem Bildnis der Frau Gräfin geschmückt ist. Desgleichen übermittelten nun auch die anderen Vereine ihre Glückwünsche. Im Namen der Familie ergriff alsdann der junge Herr Graf das Wort, um allen Vereinen für die großartige Quotation den Dank auszusprechen, hob dann weiter das gute Einvernehmen, das in den 25 Jahren, seit denen die Gräfinlich Hohenlohe'sche Familie auf dem Sommerberg anwesig ist, zwischen dieser und der Gemeinde Frauenstein geherrscht, und schloß mit dem Wunsche, daß dieses schöne Verhältnis auch in Zukunft so bleiben möge. Nachdem nun noch ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt worden war, begaben sich die Vereine in die festlich geschmückte Orangerie, woselbst sie in reichlicher Weise festlich bewirthet wurden.

† **Kassel, 4. Sept.** Durch unsere Polizei wurde gestern Nachmittag der Uhrmacher Jacques aus Weningen festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis nach Mainz abgeliefert. Derselbe hat gestern Morgen beim Kalkbrenner Sid auf Amöneburg durch Einsteigen in ein Zimmer einen Hundstreckeisen gestohlen, ist nach Wiesbaden gefahren, hat sich dort einen Rock gekauft, mal gut gelebt und fuhr dann nach Kassel, wo er verhaftet wurde. Er hatte noch 73 Mark bei sich. Den Diebstahl gestand er ein.

× **Copenhagen, 4. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit Gefolge besuchte gestern unsern Ort und nahm unter Führung des Herrn Aug. Gasser Einsicht von dem „Theodorahaus“ (v. Knoop'sche Stiftung) und Umgebung. Die hohe Dame sprach sich außerordentlich lobend über den Zweck und die Einrichtung des Asyls aus, erkundigte sich theilnehmend nach den Verhältnissen des jungen Curorts und bewunderte die reizende Lage der Landschaft.

? **Wien, 4. Sept.** Die Herzoginnen von York und Teck sind in Cronberg eingetroffen. Die Töchter des Prinzen von Wales sind heute Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten zu mehrtägigem Besuche bei der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

□ **Bomburg, 4. Sept.** Die Kaiserin Friedrich traf heute zu Pferde von Schloß Friedrichshof hier ein, um vom Prinzen von Wales, der heute Abend nach vollendeter Cur die Heimreise nach London antritt, Abschied zu nehmen.

+ **Dosheim, 4. Sept.** Das „Frankf. Volksbl.“ meldet: Gestern kam eine Zigeunerbande durch unsere Stadt, bei der ein schreiendes Kind die Aufmerksamkeit der Einwohner auf sich lenkte. Daselbe war von der Zigeunerbande in unbarmherziger Weise mißhandelt worden, weshalb die Gensdarmarie einschritt. Nach eingehender Nachforschung stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß der etwa 8-jährige Knabe in H. d. G. w. a. l. t. s. a. m. g. e. r. a. u. b. t. und die Bande denselben mitzunehmen gedachte. Glücklicherweise wurde durch das erwähnte Einschreiten der schmächtige Kinderraub verhindert und konnte der Knabe den betrübten Eltern wieder zurückgebracht werden. Für die Zigeuner wird die verdiente Strafe nicht ausbleiben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h **Berlin, 5. Sept.** Die Morgenblätter begrüßen heute den in Breslau eintreffenden Zaren in sympathischen Artikeln und preisen dessen Friedensliebe und freundschaftlichen Beziehungen.

○ **Breslau, 5. Sept.** Bei der gestrigen Gala-tafel zu Ehren der Vertreter der Provinz Schlesien brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchem er für die schöne und sinnige Weise dankte, in der die Provinz das Andenken des Kaisers Wilhelm I. geehrt hat. Ferner sprach der Kaiser nochmals seinen Dank aus für den herzlichen Empfang und die schöne Stimmung, mit der die Bürgerschaft ihm und seiner Gemahlin entgegen kam. Er sprach seine Freude darüber aus, wieder einige Tage in Schlesien weilen zu können, von dem er sich immer wieder freue, daß dieses herrliche Stückchen Erde der Krone Preußens gehört. Daß es der Provinz beschieden sein sollte, zeugen eines großen historischen Vorganges zu sein, das sehe auch er als eine besondere Gütigkeit Gottes an. Der Kaiser schloß seine Rede mit den Worten: Möge dieses herrliche Land grünen, blühen und gedeihen, meiner Liebe, meiner Fürsorge, meines Schutzes wird es stets theilhaftig sein. Ich trinke auf das Wohl der Provinz Schlesien. Sie lebe hoch, hoch, hoch!

○ **Breslau, 5. September.** Das Zarenpaar ist heute Vormittag kurz vor 9 Uhr mittels Hofzuges hier eingetroffen. Auf dem oberschlesischen Bahnhofe hatten sich zum Empfange das deutsche Kaiserpaar — der Kaiser trug die Uniform des russischen Garde-Grenadiers-Regiments — die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen und andere Fürstlichkeiten eingefunden. Die Begrüßung des Zarenpaares durch das deutsche Kaiserpaar war eine äußerst herzliche. Zar Nikolaus trug die Uniform des Kaiser-Grenadiers-Regiments mit dem Schwarzen Adlerorden, die Zarin ein seidenes Kleid mit Silberbrokatverzierung. Nachdem die beiden Kaiser die Front der auf dem Bahnhofe postirten Ehrencompagnie abgesehen hatten, bestiegen sie einen mit 6 Rappen bespannten offenen Wagen. Die beiden Kaiserinnen folgten in einem anderen Wagen und fuhrten zu dem Absteige-Quartier des Zarenpaares im Landeshause, wo ebenfalls eine Ehrenwache aufgestellt war. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgt die Abfahrt nach dem Wandersfelde.

○ **Hamburg, 5. Sept.** Der Dampfer „Fusuyama“, von Hamburg nach Livorno unterwegs, ist unweit Finisterre nach einem Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer untergegangen. Die Besatzung wurde gerettet.

○ **Rom, 5. September.** Hier erwartet man bestimmt das Eintreffen Kaiser Wilhelms zur Vermählung des Kronprinzen.

○ **Sofia, 5. September.** Es verlautet, die in Rußland lebenden bulgarischen Offiziere hätten an den Fürsten Ferdinand Drohbriefe gesandt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenthail: A. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Für die Güte und Beliebtheit

des bekannten Kräuterbitter-Liquors „Marburg's Alter Schwede“ spricht, daß derselbe sowohl im Haupt-Ausstellungs-Restaurant als auch in den anderen „Trinquellen“ der Fachgewerbe-Ausstellung zum Ausschank kommt. 5061

Die Ziehung der diesjährigen Großen Verlosung zu Baden-Baden nimmt am 3. October ihren Anfang. Das wohl begründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre die Kaufkraft des Publikums an allen Orten ganz besonders auf die Baden-Badener Looselose gelenkt. In den Verkaufsstellen ist der Loosvorrath demgemäß schon jetzt sehr gering. Die Gewinne betragen insgesammt 150 000 Mark, der Haupttreffer hat einen Werth von 30 000 Mark. — Loospreis 1 Mark, für 10 Mark erhält man 11 Loose, für 25 Mark erhält man 28 Loose von der Hauptagentur F. A. Schrader, Hannover, Gr. Posthofstraße Nr. 29. Loose à 1 Mark sind in allen Lotteriegeschäften zu haben.

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker jun.,

471

Kranzplatz 1.

Neue große Linsen per Pfd. 26 Pf. 503
 Erbsen, Bohnen, gut kochend, bei 5 Pfd. 11 Pf.
 Hasfergrüße, frisch, bei 5 Pfd. 22 Pf.
 Hohenlohe'sche Hasferfloeken bei 5 Pfd. 28 Pf.
 Reiner Weizen Grieß u. Graupen bei 5 Pfd. 13 Pf.
 Vorzügl. Bannmehl bei 5 Sch. 35 Pf.
 Speisefett bei 5 Pfd. 32 Pf.
 Stets frische Margarine per Pfd. von 50 Pf. an

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen

Herm. Stenzel
 Tapeten
 Ellenbogenmaße 10.

Butter!

Gegenwärtige Verkaufspreise sind:

Centrifugen-Süßrahmtafelbutter, M. 1.08 p. Pfd.
 Molkerei-Süßrahmbutter „ 1.— p. Pfd.
 la. bayr. Landbutter „ 0.95 p. Pfd.

Bei Abnahme größerer Quantitäten per Pfd. 92 Pfg. 162*

Täglich frisch.

Lebensmittel-Consumlokal,
 Schwalbacherstr. 45a, Eshaus Michelsberg.

Allg. Deutscher Verband „Solidarität“

(Zuschußkasse) Sitz Wiesbaden 5103

gewährt seinen Mitgliedern nach viermonatlich. Mitgliedschaft bei einem Wochenbeitrage von 30 Pf. im Krankheitsfalle wöchentlich 8 Mk., außerdem eine Sterberente. Auskunft und Anmeldungen bei den Herren H. Müller, Frankenstr. 21, H. Bart. r., M. Kron, Rooststr. 7, 3 Tr., und Joh. Frensch, Weiststr. 12, H. Bart.; in Dieblich: A. Lauf, Mainzerstr. 37; Amöneburg: Restaur. Griefing; Schierstein a. Rh.: Ph. Schäfer II., Lindenstr. 9; Kassel: Ph. Wehrum, Rochusstr.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20, J. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann Bastian, Dranienstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5760

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftsfokal: Luisenstraße 17, neben der Reichsbank.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Meiste Ruhr- u. belgische Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eiersbrignetts, Coaks, Anzündholz. Der Vorstand.

Hotel zur Krone,

Dieblich a. Rh.

Grosses schattiges Garten-Restaurant mit herrlicher Fernsicht auf den Rhein.

→ Gedeckte Halle, Pavillons. ←

Diners von Mk. 2.— an, Soupers Mk. 2.—.

Münchener Bier, direct vom Fass.

Grosse Auswahl bester Weine bis zu den feinsten Schlossabzügen.

Neu eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an. In unmittelbarer Nähe der Strassenbahn u. Dampfschiffahrt.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung. Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 10083

B. Müller-Anthes, seith. Pächter des Gambirius-Restaurant, Wiesbaden.

Frankfurt a. M. HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Möller. Nachst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramhahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons. Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause. DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.

Centralheizung. Electricisches Licht. Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Schellfische 25 Pfg.

Rougets 40 Pf., Schollen 35 Pf., Limandes 60 Pf., Zander 90 Pf., Hechte 80 Pf., Salm M. 1.50 und 2 M., Rennungen, Gelee-Ral, Bratherling, Bückinge u. empfiehlt 268*

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Heute Samstag von 4 Uhr ab, und morgen Sonntag von 7 Uhr ab wird

fettes Rindfleisch, per Pfd. 44 Pfg. und Leber- und Blutwurst, Pfd. 36 Pfg., Röderstraße 16 verkauft. 269*

Wegen Aufgabe des Geschäfts

fortgesetzt

gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur guten reellen Qualitäten,

zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21.

Laden mit und ohne Einrichtung per 1. Januar 1897, bei Uebernahme des Lagers evtl. auch früher zu vermieten. 83

Wie immer aber Deine Antwort lauten möge; hab' Dank, Du Edler, Du Guter — ich werde nie, nie aufhören, allen Segen auf Dein theures Haupt herabzuwünschen.

Er hatte nach einigen Tagen geschrieben, daß er ihren Wunsch erfüllen, sich in Wien einzufinden wolle. Sie hatte ihm darauf mit heißen Dankworten erwidert. Er hatte sein Versprechen nach reiflicher Prüfung seines Herzens gegeben; er fühlte wohl, daß Sophie nicht anders hätte handeln können und auch ihm den richtigen Weg gewiesen, gleichwohl überquoll ihm das Herz von schmerzlichen Mitleid mit ihr, bis er sich ermannte. „Gut und stark sein wie sie!“ Es klang wie ein Gelohniß... (Schluß folgt.)

Schwarze Seidenstoffe

sowie weiße und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Haltbarkeit von 55 Pf. 1 M. 10 Pf. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator
Versteigerungslokal: Friedrichstr. 44.

Uebnahme von
Taxationen u. Versteigerungen

von
Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art.
unter billigster Berechnung und strengster Discretion.

Uebnahme ganzer
Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen
gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände
zum Versteigern angenommen.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn
directer Bezug, sowie sämtl. Branntweine
billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
gegr. 1861
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.



10 Saalgasse 10
A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Rastwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Bute.

Billigste Preise.

Beräume Niemand diese günstige
847 Gelegenheit.

Harry Süssenguth,

Special-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu **billigsten** Preisen:

Engl. Kummerte, Selettes, wasserdichte Pferdedecken
Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche
Geschirrbeschläge etc.

Reit- und Fahrutensilien.

4648

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** „roth-

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens
empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-fl. M. 2.20, per 1/4 fl. M. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke.

Frankfurter Hypothekenbank.

4%ige Pfandbriefe Serie XII

Jahrgänge 1885 und folgende betreffend.

In unserer Bekanntmachung vom 10. April 1896 hatten wir für die
Pfandbriefe unserer Serie XII, Jahrgänge 1885 und folgende, d. h. für die
Nummern:

Serie XII, Lit. H. No. 2001 bis 2670,	16001 bis 16300,	17001 bis 17350
" " " N. " 8901 " 10600,	16001 " 19000,	30001 " 30475
" " " O. " 11601 " 15400,	16001 " 20000,	30001 " 30854
" " " P. " 10101 " 13600,	16001 " 19500,	30001 " 30575
" " " R. " 9701 " 13000,	16001 " 19000,	30001 " 30251
" " " Q. " 10701 " 15050,	16001 " 19500,	30001 " 30411

die Convertirung in 3 1/2 %ige mit Wirkung vom 1. Januar 1897 ab unter der
Bedingung angeboten, daß die Pfandbriefe zu entsprechender Abstempelung bis zum
2. Mai 1896 und eingereicht wurden.

Die daraufhin eingereichten Stücke sind in der Zeit vom 9. bis 18. Juni
1896 wieder in Empfang zu nehmen.

Alle nicht zur Abstempelung gelangten Pfandbriefe obiger
Jahrgänge werden hierdurch zur Rückzahlung auf den 1. October
1896 gekündigt.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei
unseren Coupons-Einlösungsstellen, insbesondere

in Wiesbaden bei Herren **Marcus Berlé & Co.**

Auf verlooste Stücke, welche einen Monat nach dem Rückzahlungstermin noch
nicht zur Einlösung gebracht sind, gewähren wir von da ab bis auf Weiteres einen
1 %igen Depozitalzins.

Eine weitere Pfandbriefverloosung findet in diesem Jahre nicht statt.
Von früher rückständig sind:

- 1) von Serie IX alle noch umlaufenden Stücke,
- 2) von Serie XII alle nicht mit Wirkung vom 1. Januar 1897
ab auf 3 1/2 % abgestempelten Stücke der Jahrgänge 1882
bis 1884 (so daß also nunmehr diese ganze Serie, soweit die Stücke
nicht auf 3 1/2 % abgestempelt sind, gekündigt ist),
- 3) von Serie XIII die folgenden Nummern:
Lit. N. 25070,
" O. 24594, 25748,
" P. 25061, 27267, 27314, 27338, 29549,
" R. 22148, 22247, 22263, 24776, 25070, 27536, 28121,
" Q. 23710, 25061, 25280, 28006, 28259, 29198, 29549.

Die Controlle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe über
nehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen
ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen be-
zogen werden.

Frankfurt a. M., den 7. Mai 1896.

Frankfurter Hypothekenbank.

Anzündeholz p. C. M. 2,20
frei ins Haus.



Aufzündeholz p. C. M. 1,20 M.
frei ins Haus.

Nur
echt mit
Marke, Pfeilring

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken
und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.

Mit Möbelwagen und Feder-

rollen
werden Umzüge
in der Stadt u.
über Land billig besorgt.

Holländer Rostkohl,

Weißkohl, Wirsing, Zwiebeln, stets in frischer Waare, billigt
zu haben auf dem Markt (Eingang nach der Kirche) und
Mauergasse 17 bei
464

W. Hohmann.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriften-Niederlage
des Nass. Colportage-Vereins,
Faulbrunnstrasse 1, Part.

Inall. Lotteriegewinn zu haben.
Badener Loose à 1 M.
3000 Gewinne.
150 000 Mark
Haupt- 30 000 Mark
Loose à 1 M. 11 Mark
(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)
sind zu beziehen durch:
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur, Hannover,
Gr. Packhofstrasse 29.
In Wiesbaden zu haben bei:
Zietzold, Langgasse 50,
Moritz Cassel, Kirchgasse 10,
F. de Fallois, Langgasse 10.

Chemische

Wasch-Anstalt

von

Friedr. Reitz,

Wainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2.— an.
1 Herranzug waschen Mt. 2.50
1 Hose " " —.70
1 Weste " " —.50
Gardinen zum waschen à Blatt
4982 Mt. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden
bei

A. Matthes

Langgasse 7.

Motoren all. Art, Wasser-
verorgungsanlagen f.
Private, Gärtnereien,
Bäder u. Auen-
halten etc.
Kranen-
anlagen.
A. Collin, Frankfurt a. M.
Kirchenstrasse 7. Schicht II
Dreh-
bänke,
Bohrmaschinen
für Metallbearbeitung.
Goldbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Günstig. Zahlungsbedingungen.

Gefichtspidel, Finnen, Rie-
schneid u. radikal zu beseitigen, fr.
gegen Einsend. von Mt. 1.80 in
Briefm. (Nachn. 2 Mt.)

Sommerproffen sicher und
gründl. zu
entfernen. Mt. 2.30 Briefm. od.
Nachn. 2.50. Erfolg garantirt.
Glänzende Dankschreib. Reichel,
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. 10225

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
sprössen durch den täglichen
Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilch-Seife
Vorräthig Stück 50 Pfg. bei
Fritz Bernstein, Louis Schill
und O. Siebert.

Älteren sowie
jüngeren

Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestaute Hirnen und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Unterricht

n allen weiblichen Handarbeiten: **Handnähen,** Stopfen und
Flicken. **Maschinennähen,** Zuschneiden und Nähen sämtlicher
Herren- und Damenwäsche. **Kunsthandarbeiten,** Weißbilden,
Bunt- und Goldbilden. **Kerbschnitzerei** und **Golzbrand.**
Beginn des Unterrichts am 28. September.
Kurse monatlich und vierteljährlich.

Antonie Schrank,

staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin,
früher Lehrerin an der Frauen-Gewerbeschule zu Aid.
Helenenstrasse 2, 1.

Turn-Verein.

Samstag, den 12. September, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

(Gesangriege.)

Sonntag, den 6. Sept.:

Ausflug nach Widen

(Lokal Tuchmann).

Abfahrt 1 Uhr 4 Min. (Tannus).

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Obmann.

Wegen Fahrpreismäßigung müssen die Teilnehmerkarten bis
Morgens 11 Uhr in unserer Turnhalle angemeldet sein.

Club Edelweiss

Sonntag, den 6. Septbr.,
Nachmittags 4 Uhr, in der „Turn-
Gesellschafts-Halle“, Wellstr. 41:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige,
sowie Freunde und Gönner unseres Club freundlichst ein.
Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die
Veranstaltung findet bei Bier statt.

Bayern-Verein, „Bavaria“

Wiesbaden

feiert am Sonntag, den 13. September, sein

VI. Stiftungsfest

im „Römersaal“.

Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

Concert mit Gesang u. Vorträgen.

Von Abends 8 Uhr ab:

Grosser Fest-Ball.

Wozu wir unsere Landsleute, Freunde und Gönner
des Vereins freundl. einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Nachmittagsfeier findet bei Bier statt.

Bierstadter Kirchweih.

„Zum Adler“.

Zu den bevorstehenden Kirchweihfesten, welche
am Sonntag, den 6. und Montag, den
7. September ex., stattfinden, halte mein Haus
einem verehrlichen Publikum bei guter Bewirthung
angelegentlichst empfohlen.

Von Nachmittags 3 Uhr an:

Große Tanzmusik.

Hochachtend

Franz Hopfchen, „Zum Adler“.

Sonntag, den 6., u. Montag, den 7. d. M.,

zur

Bierstadter Kirchweih,

findet im

„Gasthaus zur Krone“ Concert

der Humoristischen Gesellschaft Sauer
aus Frankfurt statt.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Carl Stehl.

Speisen u. Getränke wie bekannt.

496 D. D.

Bierstadter Kirchweih.

Restaurations Nebenstod (genannt Rappenschneider)

empfehle sein Haus auf's Beste.

TANZ-VERGNÜGEN.

Es ladet ein

Chr. Römer.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 6. September 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Ochsenchwanzsuppe.

Rheinlender in Weisswein. Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Wachsbohnen auf deutsche Art.

Getrübter Welscher Hahn.

Salat. — Apfelcompot.

Gemischtes Eis. — Waffeln.

Käse oder Obst.

530

Menu à 3.— Mk.

Ochsenchwanzsuppe.

Rheinlender in Weisswein. Kartoffeln

Roastbeef garnirt mit Gemüse.

Feldhuhn mit Kraut.

Hummer-Sauce. — Remoulade.

Getrübter Welscher Hahn.

Salat. — Apfelcompot.

Gemischtes Eis. — Waffeln.

Käse. — Butter. — Obst. — Dessert.

Karl Bausenhart.

Restauration zum

Anerkannt

vorzügl. Mittags- u. Abendtisch

zu 60 Pf. (zwei Gänge), 80 Pf. u. Mk. 1.—,

la Lagerbier der Neuen Branerei-Gesellsch. Wiesbaden.

Reine Weine, Apfelwein, Liqueure.

Grosser Speisesaal.

Billard.

5167

Der Restaurateur: M. Weingarten.

„Turnerheim“.

Kirchweihfest

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Zu unserem bevorstehenden Kirchweihfest am
Sonntag, den 6., Montag, den 7. und Sonntag,
den 13. September, halte ich verehrlichem Publikum
meine Lokalitäten aufs Beste empfohlen.

Mittags von 4 Uhr ab, an genannten Tagen:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister.

In der Fach-Gewerbe-Ausstellung

(Haupthalle, rechts vom hinteren Ausgang)

sind vertreten:

Gebrüder Vogel,

Hofl. Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein
Ranheim (Kreis Großgeran).

Dieselben liefern:

Neues Ia Sauerkraut,

Neue Ia Essiggurken und

Ia Salzgurken

zu billigen Tagespreisen u. in jedem Quantum von Postcollt ab.
(Proben werden an Interessenten in der Ausstellung gratis abgegeben.)

Glas-Gravirung

wird in einer Minute angefertigt, auch künstlerische Aus-
führung von Wappen und Monogramms in der

Gravir-Anstalt von

Adalbert Weismayer.

Ausstellung Wiesbaden

Maschinenhalle.

254

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Reparaturen

an
Uhren und
Schmuckfachen
zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Umsonst

nicht, aber spottbillig.

Mein bekannter Buchkatalog
pro 1897, 104 Seiten stark,
äußert praktischer Inhalt mit
ausführlichem Kartographisch,
fesselnden Erzählungen, Wigen,
guten Illustrationen etc., ist soeben
erschienen. Bei mindestens 100
Stück nur 3 Pfennig p. Exemplar
gegen Nachnahme franco und incl.
Flotter Verkaufsartikel. Jeder
kauft und läßt sich erwiesener-
maßen daran

viel Geld verdienen!

Probe-Exemplar gratis. 436

Witt. Anhalt. Goldberg.

Ein altes nur mit einem
Dienstbüchchen wirthschaftendes
Gepaar der besseren Stände

sucht

eine bescheidene Villa mit
6-7 Räumen am liebsten möblirt
— oder eine entsprechende
Wohnung bel. Etage für
die Monate October 1896
bis einschließlich März 1897

zu mieten.

Angebote unter Nr. 1552

an Rudolf Mosse in Köln.

Wiesbaden.

Adolfs-Allee.

Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Sonntag, den 6. September 1896.

2 Große brillante Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr

zahlen Kinder auf alle Plätze halbe Preise. Außerdem kann jeder
Erwachsene 1 Kind frei einführen.

Abends 8 Uhr:

Haupt-Gala-Vorstellung

mit sensationellem Programm.

Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen wie
auch sämtlicher Specialitäten. — Reiten und Vorführen
besonders gut dressirter Schul-, Freizeits- u. Springpferde.

Morgen: Vorstellung.

Restaurant

Kronenburg.

Sonntag, Samstag Abend:

Auftreten des

Damen-Crompeter-Corps

Hansa

in der Deutschmeister-Uniform,

morgen Sonntag:

in der Uniform unserer deutschen Marine.

Entree 10 Pfg.

Programm frei.

W. Klutsch.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Sonntag und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr.

Sonntag und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr

J. Fachinger.

Zum Rosenhain, Dogheimerstr.

Sonntag sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirthschaft. Regelbahn.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhähnchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Dr. Lahmann's

vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Dr. Lahmann's
vegetabile Milch

Das Kaiserl. Patentamt
aus Nr. 9105 eingetragen
Schutzmarke.

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käsekümpfen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Die erste chinesische Kunstwurf-Halle

von

Franz Schneider aus Nürnberg

auf dem

Ausstellungsplatz dicht neben dem oberen Haupt-Ausstellungshalle,

in Donnerstag Abend eröffnet worden.

209

Preis pro Wurf von 4 Scheiben 10 Pfg.

Schaufenster-Gestelle

fabrizirt nach jeder Angabe die

Gürtler- und Metallgießerei von Heinrich Krause, Michelsberg 15.

Ferner empfehle als eigenes Fabrikat:

Bier- und Weinhähne, Luftventile u. s. w.

Hahnenfett, bestes Schmiermittel,

u. s. w. für Wiesbaden. Fast unentbehrlich für jeden Luft-, Dampf-, Gas-, Wasser- und Elektricitäts-Betrieb.

Lager in Messingrohr, Messingdraht und Messingblech.

Gründlichste Reparatur und Erneuerung aller Metall-, Bronze- und Zugs-Gegenstände.

Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Verkupfern etc., Montiren und Demontiren, sowie Neubronzierung von Kronleuchtern.

Gaslöffeln, Lampen u. s. w., sowie auch la Gasglühlicht nebst allem Zubehör zu civilen Preisen.

5022

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Nachbarschaft und Gönnern die Mittheilung, daß ich meine

Metzgerei

von Römerberg 2/4 nach

Wellritzstraße Nr. 9

mit dem Heutigen verlegt habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch fernerhin in mein neues Lokal folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Chr. Schäfer.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN

und LONDON E. C.

276b Copthall House, Copthall Avenue.

Im Leben nie wieder!

Roths Brautbetten

mit 11. unbedeut. Fehlern ver-

so lange nach Vorrath ist, für

12 1/2, Mk. ein gr. Ober-

Unter- u. Riff, reichl. mit

weich. Bettfed. gefüllt, für

15 1/2, Mk. roth. Hotelbett,

compl. Gebett mit sehr

weich. Bettfed. gefüllt, für

20 Mk. prachtv. compl. roth.

Ausstattungsgebett, breit, m.

sehr weich. Bettfed. gefüllt,

Bettf. - Preisliste u. Anerkenn-

ungsscheine gratis. Nicht-

passend, zahle d. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 26.

Großartiger Vortheil

bei Bezug von

Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren

zu Nr. 20, 21, 22, 23, 24, 25,

26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33,

34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,

43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,

51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,

59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66,

67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,

75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82,

83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90,

91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,

99, 100 bis 100 pr. Mille. Schöne

Blaare, abgelagert, weißer Brand,

feines Aroma, eleg. Verpackung.

Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-

chen (100 Stück) gegen Nach-

nahme gerne zu Diensten. 9845

Adolf Oster,

Cigarrenfabrik, in Kanten (Rheinprovinz).

Ein Fräulein,

vortrefflich gewandt im Verkehr

mit der Kundschaft, dabei kauf-

männlich gebildet, mit Kennt-

nissen in franz. u. engl. Sprache,

wird als 497

Ladnerin

zu engagiren gesucht.

Offerten zu richten unter

L. 62167b an Haasenstein

& Vogler A.-G., Wiesbaden.

Heirath 243 reiche Partibien

sendet sofort Offerten

Journal Charlottenburg (Berlin).

Preisbuch mit circa

300 Abbildungen

sämmlich. Fabrikate

gratis und franco.



Einsender dieses ersucht die Stahlwaaren-Fabrik

Gebr. Hermes, Hörscheid-Sollingen 7

um Probe-Zusendung vorstehenden Rasirmessers Nr. 170,

Klinge aus bestem engl. Diamantstahl geschmiedet, fein hobelgleichst,

abgezogen, fertig zum Gebrauch, in hochfeinem Etuis, Preis Mk. 1.75.

Verpflichte mich in 8 Tagen den Betrag ein- oder das Messer

franco zurückzusenden.

Ort und Datum: (deutsch) Unterschrift: (leserlich)

Bei Bestellung wolle man sich dieser Annonce bedienen.

Stottern, Stammeln, Lispeln heißt gründ-

lich, besonders in nervösen Fällen,

die Anstalt von R. P. Scheer,

Rheinstraße 79. Sprechstunden von

10-12 u. 3-4 Uhr. Honorar nach Heilung. Abendkursus.

Zahlreiche Atteste. Lehrbuch i. Selbstverlag. Prosp. grat. 142

Sensationell!

Erfolg sicher!

Morphein

(Patent amtlich geschützt.)

Anerkannt bestes Radical-Berlittungsmittel

gegen

Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Angeziefer u.

In Patentprüfungen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.

Keine theure Gläser und Gummispritzen

mehr nöthig!

Depot bei: Ed. Brecher, A. Berling, Frh. Bern-

stein, Wellritz-Drog. Wilt. Brck, Wilt. Gräfe,

S. Kneipp, Drog., A. Mosbach, Th. Rumpf, Fr. Rompel,

Drogerie, Oscar Siebert, Otto Siebert, Wilt. Schild,

Drogerie, Germania-Drogerie, Rheinstraße. 1150

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880 Düsseldorf Erster Preis für Flügel.

1880 Düsseldorf Erster Preis für Pianinos.

1881 Melbourne Erster Preis für Pianinos.

1883 Amsterdam Erster Preis für Flügel.

1883 Amsterdam Erster Preis für Pianinos.

einzige höchste Auszeichn. für ganz Preussen.

1884 London Als Preisricht. hors concours

1885 Antwerpen Erster Preis für Flügel.

1885 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzige höchste Auszeichnung für Preussen

und Sachsen.

1886 Coblenz Erster Preis für Flügel.

1886 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-

Königin.

1888 Brüssel hors concours

1889 Köln Erster Preis für Flügel.

1889 Köln Erster Preis für Pianinos.

1890 Emden Erster Preis für Pianinos.

1891 Coblenz Erster Preis für Flügel.

1891 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

1894 Antwerpen Erster Preis für Flügel.

1894 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzige höchste Auszeichnung für ganz

Deutschland.

1894 Norden Erster Preis für Pianinos.

1895 London hors concours

1895 Lüneburg hors concours

1895 Charleroi Erster Preis für Flügel.

1895 Charleroi Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.



Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner

heben einstimmig hervor: 9045

unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des An-

schlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden

und Biebrich: Heinrich Wolff, Kgl.

Dan. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse.
Möbel, Betten und
Polsterwaaren.
*
Complete
Brautausstattungen

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse.
Auf Abzahlung!
*
Billige Preise!
*
Streng reelle Bedienung

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse.
Herrenanzüge, Knabenanzüge,
Damengarderobe,
Manufactur- u. Weisswaaren
Stiefel, Schirme,
Uhren.

Gegründet 1877.

Fillialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art.

Möbel, Betten, Polster-
waaren,
Kinderwagen etc. etc.
auf

Zu den
billigsten Preisen

Herren-

und

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

bequemste
J. Ittmann,
Abzahlung.
Waaren-Credithaus, Bärenstr. 4.

Aeltestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.

Heinrich Wels

Marktstrasse 32

→ (Hotel Einhorn), ←
empfiehlt

Paletots, Havelocks,
Pelerine-Mäntel,
Herren- & Knaben-Anzüge

in grösster Auswahl,
zu den billigsten, streng festen Preisen.

Reichhaltiges Stofflager.

Eigene Werkstätte

für Anfertigung nach Maass.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das Hotel- u. Wirthschaftswesen u. verw. Gewerbe
zu Wiesbaden.

Täglich:

Grosse Concerte.

Sonntag, den 6. September:

Auftreten der Turnerschaft,

sowie des

Bither-Vereins Wiesbaden.

Eintritt 30 Pfg.

Der Haupt-Ausschuss.

Tapeten!

Naturresttapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20 " " " " " "
in den schönsten neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
575 Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Lebensstellung!

Zum Verkauf unseres Fabrikats
in einem von uns in den Wies-
badener Colonnaden gemietheten
Pavillon, suchen wir einen ver-
heiratheten, soliden, tüch-
tigen Kaufmann.
Hohe Provision vom Umsatz.
Antritt am 1. April 1897. Caution
nötig. 491

Perlmutterwaaren-

Fabrik

F. A. Schmidt u. Sohn,
Kgl. Hoflieferanten,
Adorf i. S.

Für Centralheizungen.

In Pechholz in passender
Grösse, sowie in Gieserei-
Stückholz liefern billigst 313
F. Bergerhoff & Co.,
Pagen i. W.

Fach-Ausstellung.

Ritter's Bier-Halle

ff. Exportbier-Ausschank

15 Pfg. per Glas 15 Pfg.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) gute
neue Bettfedern v. 60 Pfg. 80 Pfg. 1 M. 1 M. 25 Pfg. u.
u. 1 M. 40 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u.
1 M. 80 Pfg.; Polsterfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.
5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (jede füllfähig) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung & Kostenpreise. — Bei Beträgen von mehr
als 75 M. 10% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September cr., Nachmittags, wird der Ertrag von 1 Apfel-, 1 Ruch- und 2 Zwetschenbäumen im Tennenbachthal gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr hinter dem Hause Sonnenbergerstraße No. 57.

Wiesbaden, 31. August 1896.

Der Magistrat.

In Vert.: Körner.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen gibt und daß die Darlehensnehmer von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

243 Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. September 1896.

Geboren: Am 1. September: dem Königl. Katasterzeichner Carl Kufot e. L. N. Johanna Maria Ottilie. — Am 3. September: dem Installateurgehilfen Anton Dreßen e. L. N. Maria Anna Johanna. — Am 1. September: dem Bäckergehilfen Joseph Streibich e. L. N. Anna Rosa. — Am 4. September: dem Handeldgärtner Jacob Brömser e. S. N. Karl August Wilhelm. — Am 1. September: dem Hausdiener Karl Geib e. L. N. Elise.

Aufgeboten: Der verwitwete Fäbrikbesitzer Albert Zweifel zu Mainz, mit Franziska Theresia Uhl hier. — Der Schlossherr zu Helmet, Harald Georg Alexander von Struß zu Schloss Helmet in Bismarck, mit Baroness Gabrielle Maria Justina Ferdinande de Boffon zu Bonn, früher hier. — Der verwitwete Fabrikant Ernst Kasper zu Solingen, mit Elisabeth Knöfz hier. — Der Tagelöhner Martin Weinberger zu Weifenau, mit Catharina Justina Herdmande de Boffon zu Bonn, früher hier. — Der Wagnergehilfe Carl Ludwig Friedrich Jodel zu Dieblich, mit Elisabeth Guth hier. — Der Maurergehilfe Georg Christ hier, mit Caroline Luise Schmidt hier. — Der Tagelöhner Friedrich Heinrich Friedrich Heymann hier, mit Maria Margaretha Josefa Struttmann hier.

Verheiratet: Am 5. Sept.: der Landschaftsgärtner Wilhelm Pfaff zu Sandau, mit Johanna Theresia Caroline Schuster hier. — Der Kaufmann August Eugen Rhode hier, mit Antonie Catharine Luise Anna Marie Klein hier. — Der Bäcker Carl Adolf Strimmich hier, mit Anna Barbara, gen. Babette Wiener hier. — Der Königl. Steuer-Rathgeber Richard Emil Gramm zu Magdeburg, mit Emma Marie Elisabeth Burt hier. — Der Königl. Forstausseher Ludwig Christian Carl Wilhelm Kreuzmann zu Kiedrich, mit Ottilie Caroline Kappeler hier. — Der Maschinenarbeiter Philipp Ludwig Carl Christian Wolf hier, mit Luise Caroline Margarethe Elisabeth Franziska Reppert hier. — Der Kaufmann Carl Wilhelm Eduard Riehl hier, mit Amalie Christiane Gramer hier. — Der Kaufmann August Friedrich Carl Draeger zu Aachen, mit Antonie Luise Schmidt hier. — Der Architekt Alexander Ernst Schwan hier, mit Anna Rühl hier. — Der verwitwete Lehrer a. D. Gustav Jung hier, mit Marie Christine, geb. Kochhäuser, verw. Feder, hier.

Gestorben: Am 4. Sept.: Emilie, geb. Meyel, Ehefrau des Privatiers August Wendebach, alt 50 J. 10 Mt. 1 Z. — Am 5. Sept.: der Bäcker Eduard Pfeffer, alt 63 J. 8 Mt. 3 Z. — Am 4. Sept.: Maria Magdalena, geb. Jiegler, Witwe des Hauptmanns Carl Geis, alt 65 J. 4 Mt. 25 Z.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 6. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Cagliostro“ Joh. Strauss.
2. Verlorenes Glück, Notturmo Eilenberg.
3. Nanon-Gavotte Massenet.
4. Scene und Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
5. Hochzeitslieder, Walzer Ed. Strauss.
6. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
7. Il pappagallo, Concert-Variationen für Harfe allein Parish-Alvars.
8. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ Beethoven.
2. Michel-Angelo, Concert-Ouverture Gade.
3. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
4. Am Wörther See, Kärnthner Walzer Koschat.
5. Wonnestraum, Intermezzo Meyer-Helmund.
6. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ Beethoven.
7. Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.
8. Militär-Revue, Marsch Czibulka.

Montag, den 7. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Lütz.
2. Ouverture zum Oratorium „Paulus“ Mendelssohn.
3. Albumblatt Wagner.
4. II. Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
5. Hallali-Quadrille Fahrbach.
6. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch.
7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdink.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
2. Au village, Air de Gavotte caractéristique Gillet.
3. Berliner Frauen, Walzer Einshofer.
4. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
5. Zither-Solo: Herr Walter.
6. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
7. Posanne-Solo: Herr Frz. Richter.
8. Träumerei aus „Kinderszenen“ (Streichquartett) Schumann.
9. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
10. Vogelbändler-Marsch Zeller.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. September 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	van Klissingen	Utrecht
Cimmilhaus, Offiz.	Groenendahl u. Frau	Holland
Frays m. Fam.	Mr. u. Mrs. Frances m. Tocht.	England
Liessenhoff u. Frau Letmathe	Mr. Gordon	London
Reusch	Mr. Taylor, Captain	„
Rieckmann	Goldenes Kreuz.	„
Oberle	Fabre, Rtr. u. Frau	Paris
Klein sen.	Thein	Forsthaus Pfalz
Klein jr.	Mattes, Weinbdr. Neunkirchen	„
Ramdohr, Fabrikbesitzer	Fiedler, Bahnbeamt.	Dresden
Wehrsdorf	Schrader u. Frau	Freiburg
Alteosaal.	Nittack, Dr. med. u. Fr.	Berlin
Lattorst	Tiegenheimer, Priv.	Paris
Mdme. de Ratmanoff	Hotel Mehler.	Freiburg
Bahnhof-Hotel.	Müller, 2 Fr.	„
Joseph, u. Frau	Kappes, Kfm.	Berlin
Andernach	Lietz m. Familie	Maizures
Eckstein, Lehr. Neubausalerg	Sanz m. Familie	Mannheim
Kappmerer, Kfm. Hannover	Nassauer Hof.	Berlin
Stellowsky, Lehrer Bielefeld	Misch, Fr.	„
Dellernix u. Frau Dortmund	von den Bosc	Goch
Hotel Bellevue.	von Buget, Fr.	Warschau
Schueler, Major a. D. und	v. Heltman, Fr.	„
Frau Darmstadt	Schmidt, Frau	Viersen
van Cattenbrock u. Fr. Utrecht	Schmitz, Fr.	„
Rauber	von Dinin, Frau	Russland
Hotel und Badhaus Block.	Ahleemann	Amsterdam
Dr. Fockens, Arzt u. Frau	Hotel National.	Posen
Amsterdam	Marx, Dr.	„
van der Horst m. Fam. „	Ritter, Kfm.	Hochspeyer
Cöllnicher Hof.	Abraham, „	Hamburg
von Oppeln-Broninowska	Knort	England
Berlin	Nonnenhof.	„
Hotel Dahlheim.	Grossklaus	Wolfenbüttel
Rahn, Frau	Geiersbach, Kfm.	Düsseldorf
Frankfurt	Blumenthal, „	Göppingen
Nüster, 3 Fr.	Haselbach u. Frau	Dortmund
Elberfeld	Giese u. Frau	Berlin
Cöln	Engländer, Dr.	Cöln
Peters u. Frau	Bulich, Dr.	„
Peters, 2 Fr.	Krieger Kfm. m. Sohn	London
Kourenauer m. Fam. Holland	Davidsohn, Kfm.	Strassburg
Markiewicz	Müller, „	Cöln
Zieliniec	Fischer, „	Apolda
Frankfurt	Hobeln, „	Kreuznach
Stein, Kfm.	Kolb, „	Aarau
Hotel Einhorn.	Wefers-Beltink, Kfm.	Utrecht
Schiller, Kfm. u. Fr. Stuttgart	Theissen, Kfm.	Düsseldorf
Gahlbeck, Kfm.	Hotel du Nord.	„
Berlin	Wempe m. Fam.	Newyork
Heker, „	Burchardt, Frau m. Schw.	Berlin
Stuttgart	van Endert, Kfm. u. Fr. Neu	„
Dalsheim, „	Hotel Granien.	„
Berlin	Weinberg u. Frau m. Bed.	Frankfurt
Hokenheimer, Kfm.	Torber	Dinard
Hockenheim	v. d. Putte	Haag
Wohler u. Frau	Pariser Hof.	„
Dresden	Säuberlich, Frau	Hohenstein
Rupp u. Frau Ludwigsburg	Hill, Ldw. Wald-Uelversheim	„
Eisenbahn-Hotel.	Surmann u. Fr.	Kling u. hal
Grunert, Kfm.	Zur guten Quelle.	„
Leipzig	Becker, Beamter	Dortmund
Goldberger, „	Rittersporn, Ingen.	Bingen
Langmaier	Heidebrek, Kfm.	Hannover
Paris	Baier, Ingenieur	Ulm
Rudecke u. Frau Birchenbach	Lohr, Kfm.	Dauborn
Müller, Kgl. Bauinsp.	Quisisana.	„
Dresden	Wolff m. Fam.	Petersburg
Wolff, Kfm.	Wolff, Frau m. T. Warschau	„
Breslau	Glücksberg, Fr.	Berlin
v. Rücker, Fr.	Wolff, Frau	Petersburg
Nürnberg	Rhein-Hotel.	„
Badhaus zum Engel.	Seitz, Fr.	Stuttgart
Paul, Director u. Fr. Leiden	Grüner, Fr.	„
von Radecke, Fr.	Dr. Chognacki, Director	und
Lemberg	Frau	Polen
Englischer Hof.	Hipe, Frau	Wetzlar
von Plachecki u. Frau Ludri	Utreb, „	Bonn
von Erleben, Frau Tankor	Engel, Fr.	„
Grosman u. Frau Warschau	Mr. u. Mrs. Brode	Arzt Chicago
Erbprinz.	Miss Munger	„
Linke, Kfm.	Mr. u. Mrs. Stillemaun-Fibban	„
Cöln	m. Tochter	Irland
Werner u. Frau	Mr. u. Mrs. Rogers	Chicago
Frankfurt	Limburger, Stud.	Newyork
Bender, Kfm.	Römerbad.	„
Meisinger, Stat.-Ass. Giessen	Arrenberg, Mühlenbesitzer	u.
Bons, Kfm.	Frau	Zedenick
Frankfurt	Erlenwein, Frau m. Tochter	St. Petersburg
Faberberg	Oettinger, Kfm. u. Fr.	Breslau
Beckenbach, Kfm. Mannheim	Heuchler, Restaurat.	Zwickau
Cassel	Rosenthal, Kfm.	Würzburg
Europäischer Hof.	Goldenes Ross.	„
Radbruch, Stud.	Gales u. Fr.	Port Elizabeth
Hamburg	Kunike, Kfm.	Berlin
Grüner Wald.	Hotel Rose.	„
Bendlage, Kfm. Oberlahnstein	Dr. Lereboullet, u. Tocht.	Paris
Bendlage, L., Kfm.	Matthaei, Rentr.	Hamburg
Schwabe u. Frau	Dickson u. Frau	London
Ruhrort	„	„
Frankfurt	„	„
Hillmers, Kfm.	„	„
Cöln	„	„
Giessen	„	„
Vallendar	„	„
Philipsthal u. Frau	„	„
Berlin	„	„
Riemer, Kfm.	„	„
Dresden	„	„
Hotel zum Hahn.	„	„
Wulffert, Dr.	„	„
Berlin	„	„
Mattheis, Frau	„	„
Elberfeld	„	„
Kaiser-Bad.	„	„
Mantower, Hofrath m. Fam.	„	„
Petersburg	„	„
Vollmar, Fr.	„	„
München	„	„
Hotel Kaiserhof.	„	„
Klippenberg, Bankrath u. Fr.	„	„
m. Sohn	„	„
Icktershausen	„	„
Schuchmann, 2 Fr.	„	„
Darmstadt	„	„
Druckmann u. Fr. Magdeburg	„	„
Md. James Simon m. Familie	„	„
u. Bedienung	„	„
Berlin	„	„
Dr. Kuikel, Amtsrichter	„	„
Charlottenburg	„	„

Mrs. Coard m. Tocht. Newyork

Mr. Coard

Schuster m. Tochter London

Schützenhof.

Heine, Fbkbes. Rothenburg

Langehwager, Baumeister u.

Frau Apenrade

Mittelstenseid, Brauerei

Vertr. m. 2 Töcht. Dortmund

Fischer, Fr. Niederreiffenberg

Olinger, Fr. Heidelberg

Junior, Frau Obererlenbach

Salm, Frau Hersfeld

Pilz, Wartfrau Castel

Beck, Frau Eppstein

Weisser Schwan.

Pape, Frau Hamburg

Strassmann, Fr.

Ramussen, Capitain

Kopenhagen

Wanseeher, Dr. med.

Gustke u. Frau Opladen

Hotel Schweinsberg.

Brecht Klosterdame Trier

Kurzrok m. T. Frankenberg

van den Steen u. Fr. Holland

Seibitz, Kfm. Fürth

Blumenfeld Godesberg

Zwischirtz u. Frau Cöln

Ewertz Münster

Albrecht, Beamter Coblenz

Badhaus zum Spiegel.

Dr. Cresser u. Fr. Lemberg

Dr. Worman, Rechtsanw.

u. Frau Warschau

Reicher, Kfm.

Bornheim, Frau m. Tochter

Mülheim

Hotel Tannhäuser.

Nolle m. Fam. Remscheid

Wolf m. Fam. Ruhrort

Weiss, Kfm. Stuttgart

Mühlenbach, Kfm. Cöln

Grein, Cöln

Dr. jur. Albrecht u. Frau

Stuttgart

Tannus-Hotel.

Rahden, Frau Haag

Haase, Baurath m. S. Siegburg

Perouse u. Mutter Paris

die Liegeard u. Frau

Salomé, Frau m. T. Petersburg

Müller u. Frau Remscheid

v. Schwartz, Director Leipzig

Schoene, Fbkt. Viersen

Roessler, Kfm. Magdeburg

Wunderlich u. Frau Berlin

v. Plessen, Frau B.-Baden

Martin, Forstmetr. Waldburg

Studer, Legationar. Strassburg

Dr. med. Thoma u. Frau Cöln

Hotel Victoria.

Zieger, Rechtsanw. Leipzig

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Mrs. Walsh St. Louis

Miss Sanguinet

Dr. Schultz, Prof. München

Achterberg u. Frau Haag

Meyer, Frau m. T. Hannover

Schwager, Ingen. Berlin

Leser Paris

Dr. Dürbig, Staatsanwalt mit

Frau Leipzig

Hulchot u. Frau Holland

Eisenlohr, Kfm. Barmen

Waldhausen Aachen

Falkenthal, Landrath m. Frau

Spremberg

Richmann u. Frau Hamburg

Blenkinsop, Maschinen-Bau-

Inspector Kiel

v. Briesen Zürich

Vier Jahreszeiten.

Thiriez-Descamps u. Fr. Lille

v. Kurdenburg, Frau m. Tocht.

u. Bed. Moskau

Herrmann u. Frau Berlin

Maguinay, Frau m. Enkel

Antwerpen

Sassmann m. Fam. Wien

Elisen u. Frau Antwerpen

Djuvara, Magistrat Bukarest

Hotel Vogel.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 209.

Samstag, den 6. September 1896.

XI. Jahrgang.

Wozu hat Deutschland eigentlich eine Flotte?

Zu dieser Frage stellt die „Post. Ztg.“ folgende Betrachtungen an, die leider durchaus zutreffend sind: Berechtigtes Befremden erregt es, daß die deutsche Reichsregierung es nicht für notwendig erachtet hat, durch Entsendung von Kriegsschiffen nach Konstantinopel und Kreta in einer der Nachstellungen des Reichs entsprechenden Weise für die Wahrung der Interessen der dort anässigen Reichsangehörigen und deren Schutz Sorge zu tragen. Zu welchen Zwecken hat denn, so fragt man sich, das deutsche Reich seine Flotte, wenn ihre Schiffe nicht bei solchen Gelegenheiten eine ihrer Bestimmung gemäße Verwendung finden sollen. Die deutsche Marine, die jährlich an 200 Millionen Mark kostet, ist doch nicht dafür da, lediglich zu Manövern und zu belustigenden Veranstaltungen verwendet zu werden. Als das auswärtige Amt die Nachricht von dem Ueberfall auf die Ottomanebant und von den Regeleien in Konstantinopel erhielt, wäre es seine Pflicht gewesen, auf das Nachdrücklichste darauf zu dringen, daß Kriegsschiffe zum Schutze der deutschen Untertanen nach Konstantinopel abgesandt wurden. Oder sollte etwa das Reichsmarineamt erklärt haben, daß keine Schiffe abkömmlich wären? Das wäre sehr befremdlich, würde aber allerdings der Thatsache entsprechen, daß die deutsche Marine dort, wo die Anwesenheit ihrer Schiffe am notwendigsten erscheint, sehr dürftig vertreten zu sein pflegt. Diese Erscheinung hat sich auch während des Krieges zwischen Japan und China und bei Unruhestörungen in anderen exotischen Landstrichen bemerkbar gemacht. Wenn die deutsche Kriegsschiffe jetzt nicht ausreicht, um, wenn es noth thut, ein paar Schiffe nach Oegenben zu entsenden, wo deutsche Reichsangehörige infolge politischer Verwickelungen jeden Augenblick in die Lage kommen können, den Schutz des deutschen Reichs in Anspruch nehmen zu müssen, so würde ihr eine Vermehrung um einige Schlachtschiffe auch wenig helfen. Denn die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Flotte kann nur durch den Nachweis dargelegt werden, daß das Reichsmarineamt sich bemüht, allenthalben dort Kriegsschiffe hinzuschicken, wo der Schutz der Reichsangehörigen es erfordert, daß die vorhandenen Schiffe dazu aber nicht ausreichen. Diesen Beweis kann das Marineamt nicht führen. Beweisen kann es nur, daß zu Manöver- und anderen Zwecken stets Schiffe in hinreichender Zahl und vielleicht mehr als das zur Stelle geschafft werden. Oder sollte man etwa glauben, das Reichsmarineamt wolle dadurch, daß man es unterläßt, in kritischen Augenblicken Kriegsschiffe zum Schutze deutscher Reichsangehöriger zu entsenden, Stimmung für uferlose Marinelordnungen mit der Begründung machen, daß das zur Verfügung stehende

Schiffsmaterial nicht ausreicht? Die Nachrechnung ist zu leicht, als daß das Marineamt damit vor dem Volke und vor dem Reichstage Glück haben könnte.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 4. September.

Dem Zarenpaar

wird vom „Reichsanzeiger“ folgender Willkommengruß gewidmet: „Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland weilen zum ersten Mal seit ihrer Thronbesteigung auf deutschem Boden. Freudigen Herzens begrüßt das deutsche Volk in dem jungen, mit soviel Tugenden geschmückten Herrscherpaar den edelsinnigen Sohn Alexanders III. und die Erlauchte Fürstin aus deutschem Stamm, die an seiner Seite den Thron des befreundeten Nachbarreiches ziert. Die kommenden Tage werden das zwischen den hohen Gästen und unserem Kaiserpaar bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen. Möge eine vertrauensvolle Freundschaft der Herrscherhäuser für immer das Band zwischen uns sein, unter welchem Deutschland und Rußland sich in friedlicher, oft gemeinsamer Arbeit der Erfüllung ihrer Kultur Aufgaben widmen können.“

Der Ahtuhr-Badenschluß.

Eine Anzahl deutscher Handels-Korporationen und Handels-Zeitschriften hat im Verlaufe der letzten Monate Umfragen bei den Geschäfts-Inhabern darüber veranstaltet, wie sich dieselben zum Ahtuhr-Badenschluß nach dem Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik stellen. Die meisten haben sich mit Fragebogen an die Geschäfts-Inhaber persönlich, die Handelskammer Dresden jedoch an die Innungen, Gewerbe- und kaufmännischen Vereine ihres Bezirkes. Das Ergebnis war folgendes: Es stimmten von den Befragten für Ahtuhrschluß bei dem Verein der Badensinhaber Bremen 19 pSt., bei der Handelskammer Dresden 23 pSt., bei der Redaktion des „Manufakturist“ (Hannover) 25 pSt., bei der Redaktion des „Materialist“ (Hannover) 26 pSt. und bei der Handelskammer Wiesbaden 69 Prozent. Von der Handelskammer Wiesbaden wurde allerdings nur danach gefragt, ob die Prinzipale für eine bestimmte Schlußzeit überhaupt seien, was den hohen Prozentsatz erklärt. Für eine gesetzliche Regelung überhaupt durch Badenschluß sprachen sich nämlich auch in Bremen 95 pSt. der Baden-Inhaber, in Dresden immer noch 34 pSt. der befragten Korporationen aus, wobei unter den Ablehnenden die Bäder und Regger den größeren Theil ausmachen. Daraus kann wohl geschlossen werden, daß die Mehrzahl der Prinzipale selbst irgend eine Regelung wünscht; nur wird der Ahtuhrschluß

vielfach als ein zu früher bekämpft. Der Rennschluß findet mehr Zustimmung. Für ihn stimmten in Bremen 60 pSt. der Geschäfts-Inhaber, in Dresden ebenfalls ca. 60 pSt. der befragten Korporationen, so daß es, wie die „Soz. Proz.“ bemerkt, nicht ausgeschlossen erscheint, daß mit dieser, allerdings außerordentlich milden Maßregel der Anfang gemacht und dann nach einer nicht allzulangen Frist zum Ahtuhrschluß übergegangen werden könnte. Die Zahl der Geschäfts-Inhaber, die bei den fünf oben genannten Stellen abstimmt, ist nicht unbeträchtlich. In Bremen waren es 1153, in Dresden 3386, bei „Manufakturist“ 3235, bei „Materialist“ 2863 und im Bezirk Wiesbaden 105 Baden-Inhaber, die ihre Stimme abgaben, also insgesamt 10,842 Prinzipale, eine Anzahl, die schon die Durchschnitts-Stimmung erkennen lassen dürfte. Eine Umfrage bei den Gehilfen würde natürlich noch ganz andere Resultate zu Gunsten des Badenschlusses, und zwar nicht für 9 sondern für 8 Uhr, ergeben.

Das ungarische Finanzexposé.

welches bei der Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses in Budapest vom Finanzminister erstattet wurde, war wegen der Mittheilungen über den Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften mit besonderem Interesse erwartet worden. Man erwartet aber in der Hauptsache kaum etwas Neues; nach der natürlich schönfärberischen Regierungsdarstellung ist alles soweit ausgeglichen, bis auf die Kleinigkeit des „Zahlens“, die aber wirklich die Hauptsache ist. Die „Quotenfrage“, in welchem Verhältnis beide Reichshälften zu den gemeinsamen Auslagen beitragen sollen, und in der Ungarn bisher unverhältnismäßig begünstigt war, steht auf dem alten Fleck, das heißt von einer Einigung noch keine Spur. In der zweiten Hauptstreitfrage, betreffs der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Bank, sind, wie berichtet wird, die Regierungen in Wien und Budapest ihrerseits einig; hingegen noch keineswegs mit der Bank selbst, welcher man zwar in Budapest wohlgesinnter ist als in Wien, die aber auch nicht gern sich das Fell über die Ohren ziehen lassen möchte. Schönfärberisch ist auch, was der Minister über die Valutaregulierung sagte; es sei schon beschlossen, wann der Zwangskurs aufhören soll, wenn auch noch nicht gefestigt. Und doch hat man gefestigt, auf dem Papier, schon vor vier Jahren die „Valuta regulirt“, die Abschaffung des Zwangskurses dekretirt, praktisch ist man aber heute noch vielleicht weiter von der Erreichung des Zieles entfernt, als das mit großem Geräusch und Apparat vorgehende Rußland. Und dabei will man nach der Aukündigung des ungarischen Finanzministers wieder in denselben Fehler verfallen, wie vor einigen Jahren, die Valutaregulierung durch große Konvertirungs-Operationen zu erschweren! Zweifellos erfreulich sind Alles in Allem

Neues aus aller Welt.

Ein Engländer über deutsche Bierverhältnisse.

Aus London, 29. August, wird uns geschrieben: Der Specialcorrespondent, den der „Daily Mail“ in's „Feindesland“, nach Deutschland geschickt hat, um an Ort und Stelle dem Geheimniß deutschen Erfolges auf die Spur zu kommen, hat eine zweite wichtige Entdeckung gemacht. Der Militarismus ist nicht das einzige Hauptcharakteristikum Deutschlands; es giebt ein anderes, das Biertrinken: und wie das erste, so hat auch dieses sehr gute Seiten. Unser Engländer schildert die „wichtige Rolle, die das Bier im deutschen Volksleben spielt“, mit epischer Breite: „Jedermann trinkt Bier zu jeder Tages- und Nachtzeit; die Sonne ist noch kaum über dem Horizont erschienen und schon denkt jeder Mann an seinen Morgenbrun; das schöne und zarte Geschlecht schlürft es begierig und Kinder schreien laut nach ihm. In England giebt es unter dem Genußnamen „Vogelbier“ nur ein lauwarmes, traurig aussehendes Gefäß, das nicht erfrischt und keine Kraft noch andere Tugend in sich hat. In einigen fremden Restaurants kann man allerdings echtes Münchener haben, aber ihrer sind wenige. Das Centrum der deutschen Bierindustrie ist Bayern; in München ist der Hof der Stadtbräueri (?) um elf Uhr Morgens der Versammlungsplatz vieler Bürger, die, den Krug in der Hand, der Versammlungsplatz vieler Bürger, die, den Krug in der Hand, gar lebhaft ihre verschiedenen Ansichten diskutieren. Jeder hat eine Vorliebe für den Stoff einer besonderen Bräueri; der eine ist für „Hofbräu“, andere für „Spatenbräu“ und wieder andere für „Löwenbräu“. Das sind alles dunkle und verhältnismäßig kräftige Biere; wenn einer was Leichteres will, muß er nach einem „heilen“ rufen. (?) Unser bierkundiger Engländer preist dann mit Begeisterung die bayerischen Biergesetze, die reines Bier garantiren und die Verwundung, von Surrogaten, die im englischen Gebrauche eine solche Rolle spielen, verbotenen. Er meint, die Güte des Stoffes sei daran schuld, daß er in Deutschland noch keinen Betrunkenen gesehen habe, trotzdem er bereits einen Monat da sei. Nach einer eingehenden Schilderung seines Besuchs in einer deutschen Bräueri und des Unterschiedes zwischen deutschem und englischem Bier kommt der Engländer dann zu folgendem Schluß: Die Bierfrage ist für uns sehr wichtig. Man vergleiche einmal

den Durchschnitts-„Biergarten“ in Deutschland mit dem durchschnittlichen englischen Wirtschaftshaus. Im ersteren steht man Vater, Mutter und Kinder friedlich und behaglich bei einander sitzen, die die vollen Gläser vor sich, und gemütlich spielt Musik. In unseren Wirtschaftshäusern dagegen erscheinen Weib und Kinder nur, wenn sie kommen, um das schwergeladene Familienhaupt widerwillig nach Hause zu schleifen. Es wäre ein großer Segen für unser Land, wenn man den Venen ihre in den Kopf steigenden Biere und Schnäpse abgewöhnen könnte; ein Glas gutes Münchener ist billiger, erfrischender und in allen Beziehungen profitabler.“

— Leipzig, 3. Sept. Der Berliner Herausgeber der „Heirathszeitung“ Pöbodus hatte der Witwe des hier verstorbenen Landgerichtspräsidenten Priber seine „Heiraths-Offerten“ schon zugeteilt, als der Verordnete noch nicht einmal beerdigt war. Die Frau Präsident hatte sich hierdurch schwer beleidigt gefühlt. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis gegen Pöbodus, die Ferienstrasskammer B. erkannte heute auf eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 8 Wochen, da bei der Schwere der Beleidigung eine Geldstrafe nicht angebracht erschien.

— Einen weiblichen Gemeindevorsteher besitzt seit Kurzem die Stadt Alt-Landsberg bei Berlin; man hat dort der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters die Verwaltung von Rassegeschäften unter dem Gehalt von 1000 Mark übertragen.

— „Der kaiserliche Neffe“ — heißt es oft, wenn vom Kaiser Wilhelm II. in seinem verwandtschaftlichen Verhältnisse zu dem Reichskanzler, Fürsten von Hohenlohe-Schillingfürst, die Rede ist. Korrekt ist diese Bezeichnung nicht, indem das Verhältniß von Oheim zu Nefte verwandtschaftlich durch die Eltern des Neffen begründet sein muß. Oheim des Kaisers seit seiner Vermählung ist der Statthalter von Elsaß-Lothringen, der Fürst von Hohenlohe-Schillingfürst, dessen Vetter der Reichskanzler ist; denn die Mutter des Reichskanzlers und der Vater des Statthalters waren Geschwister, während die Schwester des Statthalters die Schwester des Kaisers ist. Durch Hohenlohe-Schillingfürst ist auch der Reichskanzler Vetter im weiteren Sinne zu Mitgliedern des bayerischen Regiments. Zu allen Zeiten hat übrigens Kaiser Wilhelm seine Kanzler persönlich aufgeführt und begrüßt und einem streng etikettenmäßigen Verkehr dem mehr cordial-zwanglosen vor-

gezogen, selbst wenn kein Verwandter und kein Standesherr und Senior eines ersten deutschen nicht regierenden Fürstenhauses in Frage kam.

— Selbstmord eines Millionärs. Der Millionär Kar Ferdinand Mautner, Ritter von Markhof, Besitzer des Brauhauses zu St. Marx in Wien, einer der größten Bräueri- und Brenneri-Industriellen Oesterreichs, hat sich, wie bereits kurz gemeldet wurde, erschossen. Mautner war seit längerer Zeit krank, er litt an Nervenanfällen, war misanthropisch und trübsinnig. Man nahm zuerst an, daß er sich wegen dieser Leiden getödtet habe, aber aus Bemerkungen, die er in der letzten Zeit zu Familienangehörigen gethan, geht hervor, daß er den Selbstmord verübt hat wegen der fortgesetzten gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Beschuldigungen, er habe Defraudationen und Steuerunterschlagungen durch falsche Angaben über die Produktion seiner Bräueri begangen. Vor einiger Zeit wurden mehrere seiner Angestellten verurtheilt, weil sie Steuer-gelder des Brauhauses, anstatt an die Steuerkasse abzuführen, unterschlagen hatten. Mautner war dadurch selbst betrogen und geschädigt worden; in der Öffentlichkeit aber wurde behauptet, daß die Unterschlagungen zu seinem Vortheil geschehen seien. Mautner's Vermögen wird auf mehr als zwölf Millionen Gulden geschätzt.

— Ein Paradies der Diensthofen ist New-Seeland. Dort genießen sie eine gesellschaftliche Gleichberechtigung, wie in keinem anderen Lande der Welt. Wie man uns aus London schreibt, liegt der Legislatur gegenwärtig eine Bill vor, welche bestimmt, daß jedem Diensthofen allwöchentlich ein halber Tag freigegeben werden muß. Das ist entschieden des Guten zu viel. Die Gemahlin eines früheren radikalen Premierministers von New-Seeland, Lady Stout, eine große Frauenrechtlerin, macht auf die bedenklichen Folgen dieser gutgemeinten Bill aufmerksam. Die große Menge der Diensthofen in Städten kommt vom Lande und hat keine Verwandten in der Stadt. Da nun nach der Vorlage das Mädchen die Woche von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends aus dem Hause gelassen werden muß, bliebe ihnen nichts übrig, als in den Straßen zu promeniren. Sie könnten nach den Vorschriften des Gesetzes nicht einmal nach Hause gehen, um etwas zu essen. Ihre Herrin muß nämlich 5 Pfd. Sterling zahlen, wenn das Mädchen während der angegebenen Zeit irgend welche gewöhnliche Handarbeit verrichtet.

die Finanzen Ungarns; es hat sich aus einer langjährigen Defizitwirtschaft zu einem geordneten Staatshaushalte herausgearbeitet, und auch das neue Budget zeigt bei bekannt vorsichtigem Vorausschlag einen kleinen Ueberschuß.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Sept.** Die Verleihung eines preuß. Regiments an den General v. Hahnke, den vielgenannten Chef des Militärkabinetts muß, die allgemeinste Aufmerksamkeit erregen. An und für sich schon eine der höchsten Ehrenbezeichnungen, die es in einem Militärstaate geben kann, gewinnt sie in Anbetracht der gegenwärtigen inneren Verhältnisse nur noch um so größere Bedeutung. Unwillkürlich fragt man sich nach den Beweggründen, die zu dieser ungewöhnlichen Auszeichnung geführt haben mögen. Sollte dem General v. Hahnke durch diese Gunstbezeugung durch den obersten Kriegsherrn der denkbar deutlichste Beweis gegeben werden, daß die zahllosen bösen Nachreden, denen der Chef des Militärkabinetts namentlich in der letzten Zeit ausgesetzt war, keinen Widerhall an maßgebender Stelle gefunden hätten? Oder soll mit dieser Regimentsverleihung etwa auf die Uebereinstimmung des Kaisers mit seinem Militärkabinettschef in der Frage der viel umstrittenen Militärstrafprozeßordnung geschlossen werden?

— Dem Prinzen Albert von Sachsen, dem jüngsten Sohne des Prinzen Georg, ist, wie die „Post“ hört, vom Kaiser anlässlich der gestrigen Parade der Reithaien der schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Der Bundesrath, welcher seine Arbeiten gegen Ende dieses Monats mit der Vorberathung des Etats und des Gesetzentwurfs über die Handwerkerorganisation wieder aufnimmt, wird in die Verathung des Handelsgeheubuches wahrscheinlich erst im November eintreten, da vor dieser Zeit die von den einzelnen Regierungen eingeforderten Gutachten nicht eingehen werden.

— **Breslau, 4. Sept.** Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete im Laufe des heutigen Nachmittags dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Fürsten von Hatzfeldt zu Trautenberg einen Besuch ab.

Locales.

* **Wiesbaden, 5. September.**

* **Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden und Verein nass. Land- und Forstwirthe.** Die Gestaltung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Körperschaften beschäftigte u. A. den Vorstand der letzteren in seiner gestern abgehaltenen Sitzung. Die Landwirtschaftskammer hatte in ihrer Sitzung vom 10. März d. J. beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, bezüglich der endgültigen Regelung dieses Verhältnisses und mit dem Vereinsdirektorium in Verhandlungen zu treten und der Kammer über das Ergebnis derselben Bericht zu erstatten. Der Herr Vorsitzende erstattete über die vom Vereinsdirektorium gehaltenen bezügl. Beschlüsse Bericht. Das Direktorium hat sich nahezu einstimmig dafür ausgesprochen, daß der Verein nass. Land- und Forstwirthe nicht aufgelöst werde. Der Herr Vorsitzende hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher er darlegt, wie er sich das Verhältnis zwischen Verein und Kammer in Zukunft denke. Der Grundgedanke dabei ist der, daß der Verein nass. Land- und Forstwirthe, der durch seine Organisation, die bestehenden Bezirksvereine, sowie die ihm angegliederten Zweigvereine, die nöthigen Ausführungsorgane besitzt, den technischen Theil der Landwirtschaft (Bodenbearbeitung und Düngewesen, Wiesenbau, Obst-, Wein- und Gartenbau, Forstwirtschaft, allgemeine Viehzucht, Wandervorträge, landw. Unterrichtswesen und landw. Genossenschaftswesen) weiterhin fördern solle. Die Landwirtschaftskammer könnte diesen Theil der ihr durch das Gesetz zugewiesenen Thätigkeit, sowie die für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Staatsbeihilfen an den Verein nass. Land- und Forstwirthe überweisen. Die Kammer würde die Verordnungen und Maßnahmen, betr. die großen volkswirtschaftlichen Fragen, Produktionshörsen-Reform, Creditwesen, Verkehrs- und Versicherungswesen, Steuern, Zölle, Gebührengewesen, Veterinär- und Seuchenwesen u. s. w. u. s. w. durchzuführen haben. Dadurch wäre es möglich, daß beide Corporationen Hand in Hand miteinander arbeiten, zum Wohl der nassauischen Landwirtschaft. — Der Vorstand der Kammer sprach sich mit allen Stimmen gegen diejenige des Herrn Fr. v. Waldmannshausen für die Vorschläge des Herrn Vorsitzenden aus. — Herr Fr. v. Waldmannshausen will auch den technischen Theil der Landwirtschaft direkt von der Landwirtschaftskammer übernommen wissen und schlägt außer dem von dem Herrn Vorsitzenden bezeichneten Ausschüssen noch die Wahl eines Ausschusses für die technischen Fragen vor. — Dem Plenum der Landwirtschaftskammer wird die Angelegenheit zur endgültigen Beschlußfassung vorzulegen sein.

* **Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 195. Lotterie bei Verfall des Anrechts spätestens bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

* **Abschiedsfeier.** Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltete am verflochtenen Dienstag eine Abschiedsfeier zu Ehren seines scheidenden Dirigenten Herrn D. Börner, zu welcher sich die Mitglieder des Vereins vollständig eingefunden hatten. Die Feier wurde eröffnet mit dem Chor: „Die Thräne“ von Witt. Der Präsident feierte die Verdienste des Herrn Börner, betonte hauptsächlich, daß die schönsten Erfolge des Vereins in die Zeit seiner Dirigentenschaft fallen und überreichte am Schluß denselben ein Stimmglas mit der Widmung: Dem langjährigen verdienstvollen Dirigenten Herrn D. Börner zum Andenken gewidmet von dem Männergesangsverein „Friede“ 1896. Herr Börner dankte mit bewegtem Herzen und versicherte, daß er dem strebsamen Verein jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werde und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das fernere Wohlbefinden des Vereins. Auf Wunsch des Präsidenten dirigierte Herr Börner die Sibelius'sche Mäitennacht; hieran reihten sich Chöre, Soli und Ansprachen, von welchen die der Herren J. Jacob und R. Härtel mit besonderem Beifall aufgenommen wurden. Die Feier endigte in animirtester Stimmung zu ziemlich vorgeschrittener Stunde.

— **Männer-Turnverein.** Wie alljährlich, unternimmt auch heute die Gesangsabtheilung des Männer-Turnvereins einen

größeren Ausflug in das rühmlichst bekannte Vokal des Herrn Tuchmann in Wiesbaden. Eine schöne Aussicht in das ganze Rheinthale, sowie gute Küche und Keller werden den Theilnehmern geboten und trägt die Reise mit Gefang und Ruck zu weiterer Unterhaltung bei. Fahrpreidemäßigkeit ist eingeholt und wird eine große Zahl von Freunden und Vereinsmitgliedern erwartet.

— **Im Reichshallen-Theater** findet das seit 1. September daselbst auftretende neue Künstlerpersonal allabendlich den größten Beifall des zahlreichen Publikums. Die dort gebotenen Leistungen verdienen diesen Beifall auch in vollem Maße, das Programm ist ein so gewähltes und abwechslungsreiches, wie selten eines zuvor. Wir können den Besuch des Reichshallen-Theaters allen Freunden eines amüsanten Abends nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

— **Die Vierstädter Kirchweih,** welche morgen Sonntag und übermorgen Montag stattfindet, wird sicherlich auch viele Wiesbadener nach unserem Nachbarorte führen. Die dortigen Wirthe bieten Alles auf, die Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Den Kirchweihbesuchern halten sich, wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, die Herren Gastwirthe Römer, „zum Rappenschneider“ und Stiehl, „zur Krone“ bestens empfohlen.

* **Verloren.** Im Turbau-Restaurant, event. Pefesaal, am unwillkürlichsten auf dem Wege vom Saale nach Hotel Bloch, ist einem Schriftsteller aus Warchau ein gelbes Portemonnaie abhanden gekommen, mit ca. M. 100 und einigen russischen und österreichischen Münzen. Gegen Belohnung abzugeben im „Hotel Bloch“.

× **Für Rindermädchen** wohl zu beherzigen ist ein Urtheil, das kürzlich das Landgericht in Plauen i. V. fällte. Ein fünfzehnjähriges Mädchen, welches ein ihm anvertrautes Kind leichtsinnig aus dem Wagen fallen ließ, so daß das Kind einen schweren Armbruch davontrug, ist von dem genannten Gericht zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Aus der Umgegend.

† **Diez, 4. Sept.** Der Herr Oberpräsident zu Kassel hat mittelst Erlass vom 31. August genehmigt, daß die gelegentlich der diesjährigen Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe geplante Verlosung im nächsten Jahre stattfindet.

* **Niederselters, 4. Sept.** In No. 203 vom 2. Septbr. der „Söbinger Volkszeitung“ ist ein Artikel aus Vorh zu lesen, welcher weitere Verbreitung verdient. „Der projektierte Gausseebau Vorh-Wollmerschied wurde, in Wiesbaden vergeben. Herr Unternehmer Pauli von Niederselters, der mit seiner Forderung weit hinter dem Kostenanschlag blieb — man spricht von 51 000 Mark — erhielt den Bau.“ — In Wirklichkeit waren die zur Ausschreibung gelangten Arbeiten mit rund 117 350 Mark veranschlagt und nicht der Unternehmer Pauli aus Niederselters, sondern die Bauunternehmer Joh. Kreleiner aus Niederselters, Johann Pauli aus Ridesheim und Wils. Pauli aus Niederselters haben die Arbeiten mit einem Aufgebot von rund 2780 Mk., also für den Betrag von 120 130 Mark übernommen. Es dürfte doch am Platze sein, daß derartige Correspondenzen sich erst besser informieren, ehe sie solche Artikel in die Welt senden, welche strebsamen Leuten gewiß nicht zum Nutzen gereichen.

— **Mariensfeld, 4. Sept.** In unserem am Eingang des romantischen Wäldchens gelegenen, durch seine historischen Ausgrabungen bekannten Dorfe läßt die Vinescommission seit einigen Tagen Ausgrabungen vornehmen, um das römische Kastell bloßzulegen; mächtige, noch theilweise gut erhaltene Mauern werden jeden Tag bloßgelegt, dazwischen Schutt, Asche, ganze Thonplatten u. s. w. Am gestrigen Tage wurde ein mächtiger Krug zu Tage gefördert. Wenn die Mauern als diejenigen eines Kastells erkannt werden, so wird in nächster Zeit die ganze Umgegend der Mauern herumgegraben werden. Für Alterthumsfreunde ist es sehr interessant, zu sehen, wie mächtig die Baumeister der Römer gewesen sein müssen. Täglich beschäftigen Fremde an dem Ausgrabungsorte die Hände. Die Mauern werden vorläufig 8–10 Tage offen stehen gelassen.

* **Aus Rheinfelden, 4. Sept.** Um die Marschfähigkeit der Truppen bei den bevorstehenden Herbstmanövern nicht zu gefährden, hat das Generalcommando der Hessischen Division das Ersuchen an die Bewohner der Provinz Rheinfelden gerichtet, den Truppen auf den Märschen durch die Dickschäfer keinen Wein zu verabreichen, aber für gutes Trinktwaßer Sorge zu tragen.

× **Koblenz, 4. Sept.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz macht bekannt, daß in der Gemahlung Heimersheim (Bürgermeisterei Neuenahr) die Reblaus festgestellt und die Vernichtung sämtlicher Rebkulturen und Weinpflanze in den betr. Parzellen sofort vorzunehmen ist. Der Reblausheerd trägt bereits die Nummer 324 linksrheinisch. Weiter wird bekannt gemacht, daß in der Gemahlung Oberdellendorf (Bürgermeisterei Oberassel) das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin, 5. Sept.** Geheimrath Prof. v. Bergmann ist zur Consultation des Grafen Schumalow nach Warschau berufen worden.

† **Breslau, 5. Sept., Nachm.** Nach eingenommenem Frühstück machte das russische Kaiserpaar gegen 10^{1/2} Uhr dem Kaiser und der Kaiserin im Königl. Schlosse einen Besuch. Nach kurzem Aufenthalte daselbst erfolgte die Abfahrt der Majestäten nach dem Paradesfeld. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen hatten in einer à la Daumont bespannten Hofequivage Platz genommen. Die Eskorte war dieselbe, wie auf der Fahrt von dem Bahnhof nach dem Landeshause. Das russische Kaiserpaar wurde auf der Fahrt nach dem Schlosse vom Publikum stürmisch begrüßt, ebenso wurden die Allerhöchsten Herrschaften auf der Fahrt nach dem Paradesfeld mit lebhaften Ovationen empfangen. Das kleine Töchterchen des russischen Kaiserpaars ist mit nach Breslau gekommen.

+ **Wien, 5. September.** Die hiesige italienische Gesandtschaft erklärte, die Mission des neuen italienischen Gesandten in Brasilien sei eine friedliche. Derselbe überbringe kein Ultimatum, sondern werde nur neue Vereinbarungen mit der brasilianischen Regierung treffen, durch welche die italienischen Beschwerden auf freundschaftlichem Wege gelöst würden. Eine militärische Exécution sei gar nicht geplant. Beide Regierungen seien von dem Wunsch befeßt, die Streitigkeiten zu schlichten.

○ **Rom, 5. Sept.** Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Lanza, ist heute nach Monza abgereist und begibt sich von dort nach Karlsruhe, um der Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs beizuwohnen.

○ **Paris, 5. Sept.** Wie verlautet, hat der Zar die Einladung des Herzogs von Amale, sein Residenzschloß von St. Chantilly zu besuchen, aus politischen Gründen abgelehnt.

○ **Paris, 5. September.** Der Figaro erklärt, das Prophezeien der größten europäischen Blätter bezüglich des Nachfolgers des Fürsten Kobanow sei ebenso unpassend wie nutzlos. Eine feste jedoch fest, nämlich die Fortdauer der franko-russischen Einvernehmens.

○ **Petersburg, 5. Sept.** Ueber den Zustand des Grafen Schumalow ist folgender Bericht ausgegeben worden: Die Nacht wurde gut verbracht: Der Geist ist völlig klar, der Allgemeinzustand befriedigend, die Körperwärme normal.

[S] **London, 5. Sept.** Nach einer Meldung aus Shanghai ist die chinesische Regierung geneigt, die Vorschläge Salisbury's, betreffend den Importzoll anzunehmen und dürfte in ganz China der Freihandel eingeführt werden.

○ **Athen, 5. September.** In Randia zogen die Türken vor den Konak des Gouverneurs und protestirten gegen die den Christen gemachten Zugeständnisse. Sie erklärten, unter solchen Umständen die Insel verlassen zu müssen und verlangten, daß die Regierung ihre Beschlüsse ankaufe. In Ranea fand ebenfalls ein Protestmeeting der Türken statt.

○ **Athen, 5. Sept.** Der englische Admiral Seymour stattete dem Kriegs- und Marine-Minister einen längeren Besuch ab und nahm darauf an einem ihm zu Ehren vom König gegebenen Festmahl Theil. Er wurde später in längerer Audienz vom Könige empfangen.

○ **San Sebastian, 5. Sept.** Die für Cuba bestimmten Truppen sind unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung abgefahren.

Briefkasten.

Junger Abonnent in der Taunusstraße. Nähere Auskunft hierüber erhalten Sie auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 52.

B. A. Biedrich. Wenn Sie ihr Personal zur Krankenpflege nicht angemeldet hatten, müssen Sie für die Verpflegung eines Kranken in vollem Maße aufkommen.

Ein Abonnent. Die Antwort auf Ihre Anfrage, warum alle städtischen Arbeiter einen halben Tag frei und doch ihren Lohn hatten, aber die Arbeiter des Gas- und Wasserwerkes nicht, werden Sie sich am besten aus der betr. Verwaltung selbst holen.

Strebsame Arbeiterin, Dohheim. Nein, Ihre Sachen hatten nicht für die Schulden Ihres Ehemannes. In Ermangelung anderer Zeugen werden Sie sich auf die Geschwister Ihres Ehemannes berufen müssen.

Frau W. Nerothal. Reines Silber pflegt man gewöhnlich nicht für Gebrauchsgegenstände zu nehmen, weil dasselbe zu weich wäre und sich deshalb zu leicht abnutzt. Das Silber wird daher fast stets mit Kupfer legirt. Gutes Silbergeschloß enthält gewöhnlich 800–850 Theile Silber.

Zwei Streitende, Dellmündstraße. Ueber dies Thema machen gegenwärtig Berliner Blätter interessante Angaben. Darnach kostet in der Friedrichstraße zu Berlin der Morgen Land, also 2500 Quadratmeter, nicht weniger als acht Millionen Mark. Diese Berechnung kann man auf Grund der folgenden bekannt gegebenen Zahlen anstellen: Das 12 Quadratruthen große Grundstück Friedrichstraße 155 wurde mit 505 000 Mk. unlängst von einem Berliner Juwelier angekauft. Das würde einen Werth von 45 000 Mk. pro Quadratruthen ergeben, und da ca. 175 Quadratruthen auf den Morgen entfallen, so bezieht sich der Bodenwerth eines Morgens auf 8 Millionen Mark. — Der Durchschnittswert des deutschen Grund und Bodens wird auf 500 Mk. pro Morgen geschätzt, mithin würde der Bodenwerth der Friedrichstraße 16 000mal größer sein, als der Durchschnittswert des deutschen Bodens überhaupt, der bekanntlich auf 100 Millionen Mark geschätzt wird.

Forstbesitzer. Wenn Sie im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses sind, können Sie bis spätestens 1. Oktober desjenigen Kalenderjahres, in welchem Sie das 20. Lebensjahr vollenden, in die forstliche Lehre treten, im anderen Falle ist es für Sie zu spät, da dann der Eintritt mit Beendigung des 18. Jahres erfolgt sein muß.

Der fidele Skatklub. „Der Alte schläft“, sagt man, wenn sich beim Solospiel nach einigen Stichen vermuthen läßt, daß der Alte (Fidel-Unter) im Etat liegt, also eine der beiden nicht zur Vertheilung gelangten, übrig bleibenden Karten ist. „Postmeister“ heißt „auf die Zehe schneiden“, in der Weise, daß, wenn in einer Farbe ein kleines Blatt ausgespielt wird, der Zweite ebenfalls klein zuzieht, der Dritte aber den Stich nicht mit dem Daus, sondern mit dem König nimmt, um bei nächster Gelegenheit durch Ausspielen des Daus die Zehe abzuhängen.

Freiwilliger, Brandach. Die Dienstzeit beträgt bei der Infanterie zwei, bei der Cavallerie drei Jahre. Kleinstes Maß für Garde-Infanterie 1 m 70 cm, ausnahmsweise 1 m 67 cm, ebenso für schwere Gardecavallerie, für leichte Gardecavallerie 1 m 65 cm, für Garde-Artillerie, Eisenbahnsoldaten und Pioniere 1 m 62 cm, für Luftschiffer 1 m 57 cm, für Gardetrain 1 m 57 cm, ausnahmsweise 1 m 54 cm.

Politikus in spe. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist seit dem 29. Oktober 1894 auf seinem Posten, der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorf wurde am 17. Oktober 1893 zu diesem ernannt. Justizminister Schöndorf ist seit dem 15. November 1894, Finanzminister Dr. Miquel seit dem 26. Juni 1890, Kultusminister Dr. Posse seit dem 24. März 1892, und der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Hr. v. Hammerstein-Boitzen seit dem 9. November 1894 in seinem Amt.

Wegen Zeitungsstörung sind die heutigen Börsenberichte bis zum Schluß d. Redaktion nicht eingetroffen.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospect der hiesigen Buchhandlung Adolph Jäger, Adolfsallee 7, betr. das neue Naturheilverfahren, bei, worauf wir nochmals besonders hinweisen.

Von heute ab:
Süsser Apfelmast.
August Mack, Römerberg 8. 270*

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Heute Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Sept.
findet im Gasthaus „zum Bären“

Große Tanzmusik

für gute Getränke, sowie ausgewählte gute Speisen ist bestens geforgt.

Empfehle für Montag ig. Geflügel.
Es ladet höflichst ein
Wilhelm Hepp.

Beginn meines

Haupt-Tanz-Cursus

am
Dienstag, den 6. October cr.,
Abends präcis 8 1/2 Uhr,
24 Nerostrasse 24.

Gef. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl.

Nächsten Dienstag

Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im
„Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse,
ca. 250 Paar

Damen-, Herren- u. Kinderschuhe u. Stiefel
Pantoffel, Halbschuhe, Kinderstulpstiefel, Siver,
Untertröcke, Normalhemden, Unterjacken und
Hosen, Socken und Strümpfe, Schrupper,
Färben, Speisewaren, Wäsche, Herren- und
Knaben-Hüte, Cigaretten u. öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung. 534

Reinemer & Berg,

Auktionatoren und Taxatoren,
Nicolaisberg 22, Fellmündstraße 54.

Im Wiener Damenhutsalon

werden wegen Uebersiedelung **chice vornehme**
Neuheiten zu jedem annehmbaren Preise aus-
verkauft.

Mad. Kousen, aus Wien,

prämiert f. gut. Geschmack,
(Nerothal) Stiftstrasse 28, Part.

Dieselbst werden für 1 Mk. nach Modellen
Hüte garnirt. 166*

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampftrieb

von

F. C. Roth,

Bildhanerei u. Grabsteingeschäft,
am neuen Friedhof,
empfiehlt

Grab-Denkmal

aus Marmor, Granit u. Syenit
zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder
aus tief-schwarzem Krystallglas

mit vertieften u. Relief-Schriften
mittelst Maschine gravirt. 4189

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit
weit überlegen.

Hamburger Militärdienst-, Aus- steuer- und Alters-Versicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbaden, Mainzerstraße 24.

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—
Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861, 4880
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

An- und Verkauf,

Miet- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern
und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und
billigt das Bureau **A. L. Fink**, Oranienstraße 6. 368

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Zuversate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Latrinengruben und Sandfänge

werden sofort preisentsprechend entleert und gereinigt. Bestellungen
werden angenommen Diebrikerstraße 19, Mauerstraße 3/5 Bureau.
235

August Ott, sen. Abfuhrunternehmer.

Eine

dänische Dogge

männlich, 3 Jahre alt von imposanter Größe, Körperbau und
Farbe, wie ein Königsstier ge-
zeichnet, mit prima Stammbaum
soll Platzverhältnisse haben preis-
werth verkauft werden.

Gef. Anfragen erbeten an
M. Gutberlet,
263* Bouisenstraße 12 II.

Flaschenbierkeller,

Kartoffel-, Gemüse- od. dgl.
Verkaufsfokal Römerberg
Nr. 16 z. verm. Näh. d.
Eigenthümer. 531*

Junger Mann

sucht Kost und Logis. Offert
mit Preisangabe unter **B. 71**
an die Exped. d. Bl. 259*

Wittwer

ohne Kinder, wünscht sich mit einer
Köchin zu verheirathen. Offerten
unter **S. 75** an die Exped. d.
Blattes. 261*

Schachtstraße 30

zwei heizbare Kaminröden zu ver-
mieten. 127

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. September 1896. 183. Vorstellung.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac
und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornowah.

Carmen Frau Neuf-Belce, als Debüt.
Don José, Sergeant Herr Krauß.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller.
Zuniga, Lieutenant Herr Ruffert.
Moralès, Sergeant Herr Kligt.
Micaëla, ein Bauernmädchen Herr Rudolph.
Lillas Bastia, Inhaber einer Schenke Herr Haubrich.
Remendado) Schmuggler Herr Rowad.
Frasquita) Frl. Korb.
Mencedès) Zigeunermädchen Frl. Clever.
Ein Führer Herr Reumann.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarren-Arbeiterinnen. Zigeuner
Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Micaëla Frl. Auguste Bollmer
vom Kgl. Hoftheater in München, a. Gast

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen
sind arrangirt von Kunita Balbo und werden ausgeführt von
den Damen Quairont, B. v. Kornah, Frl. Biegelbauer, dem
Corps des Ballet und 24 Comparsen.

Die größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr

Montag, den 7. September 1896. 184. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Renaissance.

Auffspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Franz Koppel-Elsfeld.

Regie: Herr Köchy.

Marchesa Gennara di Sanseverelli Frl. Willig.
Vittorino, ihr Sohn Herr Kligt.
Silvio da Feltre Herr Jaber.
Ventivoglio, ein Benedictiner-Pater Herr Köchy.
Severino, Magister Herr Köchy.
Jfotta, Schlichterin Frl. Ulrich.
Coletta, deren Nichte Frl. Lindner.
Mirra Frl. Vange.

Ort der Handlung: Die Burg der Sanseverelli im Sabinergebirge;
der 1. Akt spielt im alten Kassel, der 2. und 3. im neueren Theil
des Schlosses. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Decorative Einrichtung: Herr Schid. — Kostümliche Einrichtung:
Herr Kaupp.

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. September 1896. 185. Vorstellung.

Das Nachtlager in Granada.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
	Grt. Pfg.	Grt. Pfg.	Grt. Pfg.	Grt. Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7	8	10	14
Mittelloge " I. "	6	7	9	12
Seitenloge " I. "	5	6	7 50	10
I. Runggalerie	4 50	5 50	6 50	9
Orchesterfessel	4 50	5 50	6 50	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3 50	5	5 50	7
II. Parquet 7.—12. "	3	4	4 50	6
Parterre	2	2 50	3	4
II. Runggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	2 50	3	4
II. Runggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1 50	1 75	2 25	3
III. Runggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1 50	1 75	2 25	3
III. Runggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	1 25	1 50	2
Amphitheater	— 70	— 85	1	1 40

Residenz-Theater Wiesbaden.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 6. September 1896.

Nachmittags 1/4 4 Uhr:

Vorstellung zu halben Kassenpreisen.

Abends 7 Uhr: Zum 3. Male:

Die offizielle Frau.

(6. Abonnements-Vorstellung.)

Montag, den 7. September 1896. Zum 3. Male:

Schmetterlinge.

(7. Abonnements-Vorstellung.)

Billetverkauf 11—1 und 4—5 Uhr an der Kasse.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alle Nähere durch die Anschlagzettel. 119



Weimarischen Hufschmied

des Hofrosarztes S. Fabricius in Weimar zu empfehlen.

Mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiert
und von Herrn Antidrach Rathusius als die billigste und
beste Hufschmied empfohlen. Probefendung zwei große und
zwei kleine Büchsen (3 Kilo) 6 Mark franko. 527

Mohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

Zimmermannstr. 1, Stb.

Junge Wirthschaftsleute suchen eine

gutgehende Wirthschaft

als Bäcker zu übernehmen.

Gef. Offerten unter **J. 72**
an die Expedition ds. Blattes
erbeten. 260*

Nur 5 Pf.

loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Wassig gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
kein Laden. 4551

Prima Ochsenfleisch 60 Pfg.
Prima Kalbfleisch 60 „
Schweinefleisch o. Veil. 70 „
Dörrfleisch im Stück 65 „
Reines Schmalz 60 „
5062 Albrechtstraße 40.

Dick Kartoffeln z. Füttern,
Ctr. 1.50 M. Friedrichstr. 10,
Thoreingang. 226*

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reingold 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Rohrstühle

werden billig gekocht, auch sind
gebrauchte Stühle zu verkaufen.
Kirchgasse 56, 3. St., bei Patry.

Neue Flicklappen

in allen Größen u. allen Farben
zu haben.
S. Landau, Wegergasse 31.

Unterricht

im Anfertigen sämtl. Blumen
zu Kränzen, Stöcken, Ständer,
Kanten, Häcker u. allerlei Zimmer-
Garnituren, wird erteilt, ebenso
werden Bestellungen fr. entgegen-
genommen. Schülerinnen haben
ermäßigte Preise. Anm. d. Fr.
Kirchgasse 24, 1. St. erb. 239*

Adressenschreiben

sowie sonstige schriftliche Arbeiten
übernimmt in seinen freien
Stunden ein jung. Mann. Gef.
Offerten mit näheren Angaben
unter M. G. 71 an die Exp. a

Federn

werden schön und billig gewaschen,
geätzt und gekaut.
Jean Erkel, Hermannstr. 7.

Wittwer, Anfang 40er,
Bater von 3
Kindern, sucht die Bekanntschaft
eines kath. Mädchens o. Wittwe,
nicht unter 30 J. zwecks späterer
Heirat. Ctr. Verm. erw. Gef. Off.
u. A. D. V. S. postl. Viehbach a. Rh.

Ein Kind findet liebes Auf-
nahme.
Gef. Offerten unter Z. 49
sind in der Exp. d. Bl. abzug. 50*

Eine Hündin,
(Rhepischer) zugekauft.
Niedelsberg 15.

Käufe und Verkäufe

Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Gef. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes.

Zu verkaufen: 1 Tafellavier,
1 Zadenlampe, 1 Gemäldeband
mit Waage u. Gewichten, versch.
Maßbleche, 1 Krutloß u. zwei
Firmenschilder. N. Frankstr. 3, B.
Billig zu verkaufen: 1 gr. Tisch
mit 2 Schubl., 1 hob. gepolst.
Kinderstuhl, 1 Kinderbettstelle,
1 eiserne Bettstelle.
Göthestraße 5.

Zu verkaufen: 1 runde Blumen-
bank, Blumentisch, Blumen-
körbe, Wein- und Bierflaschen.
Philippbergstraße 4, Part. a

Ein Tisch, ein schw. Kanapee,
Schneider-Maschine f. 10 Mk.
zu verk. Walramstraße 4, 3. St. a

Schaubude
6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m
breit, für alle Zwecke passend, ist
preiswürdig zu verkaufen. 5184
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Fenster, 1,96 hoch,
3,85 breit, m. Vorfenstern
zu verkaufen. V. Hofmann,
Frankenstraße 28. 462

1 guter Hinderwagen
billig zu verkaufen. 240*

Westendstraße 3, Stb. Part.

Eine sehr gute, starke

Winterhose

ist billig zu verkaufen.

Adlerstraße 16a, 2. St. r.

Ein neuer Schöböd, 2 Doppel-
leitern, 1 Leiter v. 32 Sprossen
und Tücher-Schleife billig ver-
kaufen.

Hermannstraße 21, Part.

Schöner

Dagdhund

langhaarig, weiß und

braun, dressiert, im 4.

Felde, zu verk. Nero-

bergstraße 21. 460

Ein sehr schöner

Amazonen-Papagei

billig zu verkaufen. Moritzstr. 45,

Mitt. 1. bei Roth.

Läden.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

D. Boralst. 4690

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig zu

vermieten. Näh. bei L. Meurer,

Krch., Quisenstraße 31.

Ein Laden

in welchem seit 8 Jahren ein

Möbelgeschäft betrieben wurde,

ist mit Wohnung, Verkleide-

raum per 1. October preis-

würdig anderweitig zu vermieten.

Näh. Schulgasse 13, Laden. 85*

Zu mieten gesucht

Eine nachweislich gutgehende

Bäckerei

zu mieten gesucht. Näh. in der

Exp. d. Bl. 177*

Arzt

sucht möbl. Wohnung

oder ganzes Haus zu

mieten. Genaueste Offert.

unter B. L. 369 an die

Exp. d. Bl. 368

Eine nachweislich gutgehende

Wirtschaft

wird sofort zu übernehmen gesucht.

Offerten unt. Chiffre A. B. 457

in der Exp. d. Bl. gef. nieder-

zulegen. 457

Wohnung gesucht von einem

mittleren Alters gegen Verwaltung

einer Villa oder besseren Hauses.

Näheres Auskunft ert. die Exp. a

Zu vermieten

Adlerstraße 8, 2,

nahe der Langgasse, ein schönes

leeres Zimmer zu verm.

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof-

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 15

11. Stube zu verm. 407

Adlerstraße 24

ein kleines Dachlogis auf

1. Oktober zu vermieten. 509

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer

Küche u. Keller per 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 50

ist eine schöne Wohnung zu ver-

mieten. Näh. Part. 229

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 400

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

ein großes u. ein kleineres Zimmer

zu verm. Näh. d. D. Geig.

Hartingstraße 1. 320

Wer

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verläufe,

Stellen-Gesuche oder

Angebote zc.

bekannt machen will,

inseriert am vorteilhaftesten und

billigsten im General-Anzeiger.

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

ausgenommen.

Bertramstraße 18

2. Etage, prachtvolle Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller zc., mit

Balkon, verkehrshalber für 480

Mk. zu vermieten. 288

Feldstraße 12

Bdd. 2. St. rechts, ein schönes,

großes Zimmer mit sep. Eingang.

an 1-2 reinf. Leute zu verm. a

Heilmundstr. 31

ist eine Dachwohnung, 1 Zimmer

nebst Küche, auf 1. Oktober an

ruhige Leute zu vermieten. a

Hermannstraße 20 ist eine

französische Dachwohnung,

3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller

auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres 1 Stiege rechts. 470

Hirschgraben 18a eine Wohn.

2 Zimmer, Küche und Keller,

auf 1. Oktober zu verm. Näh.

im Laden Fr. Walter. 216*

Hochstraße 10, Bdd. 1. St.,

ist ein Logis, 2 Zimmer,

Küche nebst Zubehör auf gleich

oder 1. Oktober zu verm. 459

Jahnstraße 20.

Hth., 2 Zim., Küche, Keller auf

1. Okt. z. verm. Näh. Bdd. Part.

Karlstraße 30, Hth.

schöne Wohnungen von 2 und

3 Zimmer, Küche und Zubehör,

sowie freundliche Dachwohnung

zu verm. Näh. daselbst Hinterb.

Verhältnisse. 4790

Langgasse 48

ist eine schöne Mansarde-

Wohnung gleich oder später

zu vermieten. 4973

Mainzerlandstraße

bei Friedr. Bach, eine Frontspig-

wohnung, 2 Zimmer und Küche

auf 1. Oktober zu verm. 190*

Moritzstraße 35

ist die 2. Etage, 6 Zimmer mit

Zubehör, sofort zu vermieten. a

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sofort oder später zu verm. 4960

Röderstr. 25, 2 Zimmer u.

Küche a. 1. Okt.

zu vermieten. 5170

Näheres im Laden daselbst.

Röderstraße 33

Hth., 2 Zimmer, Küche, Keller f.

gleich oder später zu verm. 476

Römerberg 7

Hth. Dachwohnung, zwei Zimmer,

eine Küche und ein Keller zum

1. Oktober zu vermieten. 429

Näheres Vorderhaus, Part.

Mühlzimmer

Albrechtstraße 33

2 Tr. hoch, möbl. Wohn- und

Schlafzimmer per 15. September

zu vermieten.

Hermannstraße 1

ist ein schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 478

Lehrstraße 3

2. St., erhält ein reinlicher Ar-

beiter gute Schlafstelle. a

24 Platterstr. 24

3 rechts, ein einfach möbliertes

Zimmer zu vermieten. a

Riehlstraße 7

2. Stod., möbl. Zimmer zu ver-

mieten. 192*

Ein einfach möbl. Zimmer

zu vermieten bei Müller,

Riehlstraße 8. 248*

Welltribstraße 14

2. St., erhält ein anst. junger

Mann sch. Logis und Kost. 195*

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

1 Barbier

2 Buchbinder

1 Friseur

1 Gärtner

1 Glaser

5 Hausburschen

2 Köfer

3 Radfahrer

1 Schlosser

3 Schneider

2 Schreiner

3 Schuhmacher

3 Tapezierer

2 Bergolder

1 Wagner

1 Radfahrer-Geherling

1 Tücher-Geherling

1 Glaser-Geherling

1 Schuhmacher-Geherling

1 Schneider-Geherling

1 Maler-Geherling

1 Buchbinder-Geherling g. Berg.

1 Geherling für Bahnsteig.

Arbeit suchen:

2 Dreher

4 Installateure

2 Kaufleute

1 Kellner, jg. Mann

3 Knechte

1 Koch (pr. Zeugn.)

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 23. Juli d. J., betreffend die Standplätze der Dienstmänner, wird der Standplatz für 3 Mann am Faulbrunnenplatz aufgehoben und ein Standplatz für 3 Mann an der Ecke der Rhein- und Moritzstraße bestimmt.

Wiesbaden, den 1. September 1896.

Königliche Polizei-Direktion:
R. Prinz v. Ratibor.

Bauplatz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) ein 2 a 30,50 qm großer Theil des Domänen-Grundstücks Lagerbuch No. 5139 im District „Schiersteinerlach“ hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin Gebote abgegeben haben.

Wiesbaden, den 4. September 1896.

526 Königliches Domänen-Rentamt.

Concurs-Versteigerung.

Montag, den 7. September 1896, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters im Ladenlokal Markstraße No. 34 hierseits, folgende Gegenstände als: 2 gr. Reale, 1 Glaschrank mit Real, Kleiderständer, Kleiderpuppen, 3 Schilder, 1 Spiegel, 1 Pult, 1 Erkerinrichtung, 4 Gaslampen u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. September 1896.

533 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Wir gratuliren unserem Freunde

August Stahl

recht herzlich zu seinem heutigen 46. Geburtstage.

August, lass Dich nit lumpen,
Sonst versetzt Du gestumpelt!

Deine Freunde.

Zahnatelier

für künstliche Zähne, Plomben etc.

Heinrich Meletta,

Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9—6 Uhr.

4814

Niemand veräume, einen Probe-Centner

à M. 1.— franco Haus zu bestellen.

Bill. Hausbrand

Offerte Ia gew. mel. Kohlen (50 % Stücker) zu

Mt. 19.50

per 20 Centner netto franco Haus.

Rußkohlenpreis per Fuhre à 20 Centner Mt. 12.— netto franco Haus, sowie alle anderen Sorten Kohlen und Brennmaterialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden auch bei Herrn Fr. Rohr, Tannstraße 24, entgegengenommen.

185

Aug. Külpp,

Comptoir: Hellmündstrasse 33.

Heber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreifachen Reclame auftretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altbewährte Cosmectum aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloß erhaltend, sondern auch, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, auch ganz wesentlich verneuernd für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur (absolut unschädlich und amtlich geprüft) ist in Wiesbaden nur dort bei A. Cratz, Langgasse 29, und G. Siebert, Marktstraße 10. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mt.

Turnerheim Küchen-Zettel. Turnerheim

Hellmündstrasse 25. Diners à 60 Pfg.

Sonntag, den 6. Sept.

Ochsenzschwanzsuppe.
Zunge in Gelee.
Kalbsbraten mit Blumenkohl.
Obst.

Montag, den 7. Sept.

Reissuppe.
Rindfleisch mit Selleriesalat.
Cotelette mit Rothkraut.

Dienstag, den 8. Sept.

Kartoffelsuppe.
Nierehen pommes Saute.
Schinken mit Sauerkraut.

Mittwoch, den 9. Sept.

Fleischsuppe.
Bratwürstchen mit Kartoffelpüree.
Ochsenroulade mit Salat.

Samstag, den 12. Sept.

Graupensuppe.
Rindfleisch mit Beilage.
Sauerbraten mit Pfäumen.

M. Weingarten, Restaurateur.

Donnerstag, den 10. Sept.

Zwiebelsuppe.
Königsberger Klösse.
Schweinebraten mit Compot.

Freitag, den 11. Sept.

Sauerampfersuppe.
Stockfisch.
Kalbschnittel mit Endivien.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft geschlossen von Montag, den 7. September, Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, bis Mittwoch, den 9. Septbr., Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Julius Bormass.

Wegen Feiertage

bleibt mein Geschäft diesen
Dienstag und Mittwoch
geschlossen.

M. Offenstadt,

4 Neugasse 4,

Fensterglas-Großhandlung u. Bilderrahmen-Geschäft.

502

Wer

gute und billige Schuhwaaren

kaufen will, der besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönsfeld,

Inh. L. Ullmann,

17 Goldgasse 17.

Herren-Zugstiefel von Mt. 4.50 an,

do. Handarbeit Mt. 5.80—12,

Segeltuchschuhe Mt. 2.50,

Damen- u. Kinderstiefel in großer Auswahl.

Reparaturen schnell und billig.

301

„Lustigen Blätter“

sind anerkannt das schönste, reichhaltigste Witzblatt Deutschlands, von ersten Künstlern illustriert und von besten Schriftstellern geleitet. Wöchentlich eine Nummer von 12 bis 16 Seiten mit bunten und schwarzen Illustrationen.

Abonnement p. Quartal zwei Mark und Porto, Ausland drei Mark incl. Porto. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten (Z.-No. 4311), Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition: Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Nährarbeiten

unter Garantie. Costime von 5 M., Hauskleider von 2 M. 50 Pfg. an Elise Pätz, Hartingstraße 8, Barriere. 4223

Heirathen (reell), besserer Stände werden discret vermittelt. Off. u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Jagdschuhbeamter

mit schönem Hofgut, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens, behufs Heirath. Offerten unter A. 70 an die Exp. d. Bl. 203*

Das berühmte Oberstabs-
arzt und Physikus Dr.
G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit
Ohrenfluß, Ohrenschmerzen u.
Schmerzhaftigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen à M. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Adler-Apotheke, Frankfurt
a. M. 206

Magenbeschwerden.

Weinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberst
Pömben, Post Nieheim, Weiskal.

Stemm- u. Ringclub „Athletia“

Wiesbaden.

Heute Sonntag,
den 6. September cr.,
Abends 8 Uhr

findet im

Römer-Saal

Dohheimerstraße,

unser diesjähriges

4. Stiftungsfest

bestehend in Concert, Ehren-
preisstemmen und Ringen, Musterriegelstemmen, leb.
Bildern, Gruppirungen, theatralischen Aufführungen
und Preisvertheilung an die Sieger vom diesjährigen Club-
wettbewerb, mit darauffolgendem

258*

Ball

Alle Freunde und Gönner des Clubs sind höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein
großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Putz-, Kopf-
bedeckungen, Militäreffekten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Büchsenwaaren,

522 7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

WER

Lumpen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Gläser, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am

102

Hause abgeholt von

Georg Jäger,

Sirichgraben 18,

Michelsberg 28.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 4. September.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	5.06
Crown Reef	11.37
Eastrand	7.64
Goldenhuis Deep	5.87
George Goch	2.50
Henry Nourse	7.12
Langlaagte Est.	5.50
May consolidated	2.81
Meyer & Charlton	6.12
Modderfontein	7.50
Nigel	3.62
Rand Mines	31.37
Randfontein	3.06
Sheba	2.12
Transvaal Gold	8.37
United Roodport	5.25
Van Ryn, New	5.00
Wolluter	7.25

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	3.44
Exploration	3.25
Mashona'd Agency	2.93
Matabele Gold Reefs	4.50
Willoughby's Cons.	2.00
Australische Ges.	
Brilliant Block	1.05
Fingall Reefs Ext.	0.37
Gibraltar Consol.	1.18
Gold. Clem. Claims	1.06
Great Boulder	7.62
Great Fingall Reefs	0.37
Hampton Plains	4.56
Hannans Brown Hill	6.—
Land & Cont. J. C.	0.12 prem
Land & W.-A. Expl.	1.62
Land & W.-A. Inv.	2.56
Menzies Gold Estate	0.75
Moun* Morgan	3.56

Tendenz: abgeschwächt.

Der hohen Feiertage wegen bleibt mein Geschäft
Dienstag, den 8. September,
Mittwoch, den 9. September
 bis Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr geschlossen.

J. Speier Nachf., Langgasse 18.
 Alleinverkauf der Schuhwaaren
 von
Otto Herz & Co.

128



Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
 daß unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwägerin
 und Tante

Katharina Ringstedt,
 verwittw. Kohn,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl-
 vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten sanft dem
 Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 5. September 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Kohn.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Sept.,
 Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Ich mache hiermit allen meinen Freunden,
 Verwandten und Bekannten, nebst werther
 Nachbarschaft die traurige Mittheilung, dass
 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Lind,

geb. Breidenbach,

nach kurzem, aber schwerem Leiden, im
 Alter von 32 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Lind, Gastwirth.

Die Beerdigung findet Montag, den
 7. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom
 Leichenhause aus statt. 264*

Verein der Gast- & Schankwirthe Wiesbaden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die
 Ehefrau unseres Mitglieds Herrn **Wilh.
 Lind** verstorben ist und werden die Mit-
 glieder ersucht, sich an der am Montag,
 den 7. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,
 vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung
 recht zahlreich theilnehmen zu wollen.
 529 Der Vorstand.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt von

G. Gasser, Weißkirchstr. 31

empfiehlt den geehrten Herrschaften sein großes Lager

fertiger Särge,
 Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Versandt-Särge mit und
 ohne Glascheibe.

Trauer-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Decken,
 Kissen, Matrasen in Shirting, Cofee, Atlas u. s. w., sowie alle
 Decorationen bei Leichenfeierlichkeiten. Uebernahme von
 Leichen-Transporten im In- und Auslande.

Billigste Berechnung.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per $\frac{1}{4}$ Flasche;

la. französischer, directer Import von renomirtesten Häusern
 per $\frac{1}{4}$ Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis
 M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Wegen vorgerückter Saison

und um mein Sommerlager wegen dem baldigen
 Eintreffen der neuen Herbst- u. Winterwaaren
 möglichst vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche
 fertigen

Herrn- u. Knaben- Garderoben

zu ganz bedeutend herab-
 gesetzten Preisen

und dürfte es für Jedermann nur vorthellhaft er-
 scheinen, mein Lager zu besichtigen, um sich von
 der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen.

Heinr. Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof. 415

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerel-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnen-schleifen, Bänder,
 Cravatten, Diplome,
 Monogramme in Seide,
 Gold und Silber.
 Stickereien jeden Genres.
 Billige Preise. Elegante
 Ausführung.

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,

Küche o. Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt

es nur in

mit —→

versiegelten

Flaschen zu

30 und 50 Pfg.

Patentbouteil unbed.

nothwendig, hält jahre-

lang 15 Pfg.

Zu haben in der Löwenapotheke,

in Raststätten i. Apotheke. 900

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

per Kumpf 15 Pfg. Kirohner

Bedruckt. 27, Ecke Hellmunder

Wiesbaden

Meine anerkannt sehr feine, besonders
 wohl und kräftig schmeckende Special-
 Sorten

gebrannter Kaffee

Nr. 9 Haushalt-Kaffee	pro Pfd. M.	1.60
" 12 feinerer dito	" "	1.70
" 13 ft. Bistren-Kaffee	" "	1.80
" 16 ft. branner Joka	" "	2.—
" 17 ächt. arab. Mocca	" "	2.20
" 19 hochst. Melange	" "	2.20

empfehle als äüßerst vorthellhaft und billig für

Haushaltungen, Cafés, Restaurants,

Pensionate, Badehäuser, Hotels etc.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigt in größter Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinen-Betrieb,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telephon-Nr. 94.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum, Be-
 kannten und der verehrlichen Nachbarschaft die Ueber-
 nahme des Colonialwaaren-Geschäfts **H. Karb.**
 Moritzstraße 21, ergebenst anzuzeigen.

Bei prompter Lieferung einer guten Waare in

Colonialwaaren, Delicatessen,

Wein, Cognac etc.

halte mich bestens empfohlen u. bitte um geneigten Zuspruch.

E. Wahl,

21 Moritzstrasse 21.

246*